



HANDBUCH
DEUTSCH HOCHSCHULE

C1



Herausgegeben von der telc gGmbH, Frankfurt am Main, www.telc.net
Alle Rechte vorbehalten
4. Auflage 2015
© 2015 by telc gGmbH, Frankfurt am Main
Printed in Germany

ISBN 978-3-86375-012-1
Bestellnummer/Order No.: 5032-LZB-010104



HANDBUCH
DEUTSCH HOCHSCHULE

C1

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Die Zielgruppe von <i>telc Deutsch C1 Hochschule</i>	6
3. Qualitätsstandards bei der Testentwicklung	7
3.1 Validität	10
3.2 Reliabilität und Objektivität	13
3.3 Fairness und Auswirkungen der Prüfung	13
3.4 Qualitätsstandards bei der Prüfungsdurchführung	15
4. Die Verankerung von <i>telc Deutsch C1 Hochschule</i> in Referenzwerken	17
4.1 Die Niveaustufe C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)	17
4.2 Das Europäische Sprachenportfolio für den Hochschulbereich	20
4.3 Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR)	20
5. Das Prüfungsformat von <i>telc Deutsch C1 Hochschule</i>	23
5.1 Grundlegende Prinzipien	23
5.2 Überblick: Format und Aufbau	25
5.3 Rezeptive Fertigkeiten: Leseverstehen	27
5.3.1 Lesekompetenz auf der Stufe C1 des GER	27
5.3.2 Die Bedürfnisse der Zielgruppe	28
5.3.3 Die Formate im Leseverstehen im Test <i>telc Deutsch C1 Hochschule</i>	28
5.4 Rezeptive Fertigkeiten: Sprachbausteine	32
5.4.1 Die Bedürfnisse der Zielgruppe	32
5.4.2 Das Format der „Sprachbausteine“ im Test <i>telc Deutsch C1 Hochschule</i>	32
5.5 Rezeptive Fertigkeiten: Hörverstehen	34
5.5.1 Hörkompetenz auf der Stufe C1 des GER	34
5.5.2 Die Bedürfnisse der Zielgruppe	35
5.5.3 Die Formate im Hörverstehen im Test <i>telc Deutsch C1 Hochschule</i>	35
5.5.4 Die Aufgaben zum Hörverstehen im Einzelnen	36
5.6 Produktive Fertigkeiten: Schriftlicher Ausdruck	40
5.6.1 Schreibkompetenz auf der Stufe C1 des GER	40
5.6.2 Die Bedürfnisse der Zielgruppe	41
5.6.3 Das Aufgabenformat des Schriftlichen Ausdrucks	41
5.7 Produktive Fertigkeiten: Mündlicher Ausdruck	43
5.7.1 Sprechkompetenz auf der Stufe C1 des GER	43
5.7.2 Die Bedürfnisse der Zielgruppe	46
5.7.3 Das Aufgabenformat des Subtests „Mündlicher Ausdruck“	46
6. Bewertung der produktiven Prüfungsteile	50
6.1 Bewertung des Mündlichen Ausdrucks	50
6.2 Bewertung des Schriftlichen Ausdrucks	52
7. Übersicht: Erstellung des Prüfungsformats	54
8. Ablauf und Auswertung	56

1. Einleitung

telc Deutsch C1 Hochschule ist eine standardisierte Qualifikationsprüfung mit handlungsorientiertem Ansatz. Sie ist auf der Kompetenzstufe C1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen* (GER) situiert und richtet sich an Lernende, die Kompetenzen zur Bewältigung von Kommunikationssituationen insbesondere in akademischen und hochschulbezogenen Kontexten nachweisen möchten.

Mit dem Bestehen von *telc Deutsch C1 Hochschule* weisen Lernende nach, dass sie in der Zielsprache auf hohem Niveau kommunikativ erfolgreich handeln können. Ihre Sprache zeichnet sich aus durch ein hohes Maß an Spontaneität, Flexibilität, Komplexität, Flüssigkeit und Korrektheit. Lernende sind zudem in der Lage, situations- und adressatengerecht zu kommunizieren sowie verschiedene Textsorten sicher zu unterscheiden.

Aufgrund dieser weitgehenden Sprachkompetenz ist es auf der Stufe C1 nicht nötig und angemessen, bestimmte inhaltliche Themenbereiche für die Prüfung festzulegen. Prinzipiell kommen alle Themen und Situationen aus dem universitären Umfeld als Prüfungsinhalt in Frage – wissenschaftliche Fragestellungen auf allgemeinverständlichem Niveau wie auch Themen aus alltäglichen Diskussionen unter Studierenden. Dabei spielen Authentizität und Lernerorientierung eine zentrale Rolle, sodass Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der *telc C1*-Prüfung die Gelegenheit haben, ihr Können anhand solcher sprachlicher Herausforderungen zu erproben, wie sie auch tatsächlich in der Sprachverwendung außerhalb des Kursraumes relevant sind. Gleichzeitig bedeutet diese Art der Prüfung auch, dass der Sprachunterricht lebensnah und kommunikationsorientiert abgehalten werden muss.

2. Die Zielgruppe von telc Deutsch C1 Hochschule

Die Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule* richtet sich in erster Linie an jüngere Personen, die die schulische Ausbildung abgeschlossen haben und nachweisen wollen, dass sie ausreichende Sprachkenntnisse für weitere Ausbildungsschritte in deutscher Sprache erworben haben. Dazu gehört, dass sie die Sprache einerseits auch in anspruchsvollen Zusammenhängen verstehen und sie andererseits selbst korrekt und präzise einsetzen können. Insbesondere erlaubt ihnen die Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule*, folgende sprachliche Kompetenzen unter Beweis zu stellen:

Sie können

- Vorlesungen und anderen komplexen universitären Veranstaltungen folgen,
- komplexe schriftliche Texte verstehen,
- klar verständliche und gut strukturierte Präsentationen auf universitärem Niveau halten,
- klare, detaillierte Berichte, Beschreibungen u. Ä. geben,
- sich aktiv an formalen Diskussionen und Debatten beteiligen,
- aktiv an Gesprächen zu jedem Thema auf effektive Weise teilnehmen,
- Texte zusammenfassen und wiedergeben.

Dabei wird Sprache verwendet, die folgende Merkmale aufweist:

- ein weites Repertoire an sprachlichen Mitteln im Einklang mit den soziolinguistischen Gegebenheiten,
- komplexe Satzstrukturen mit einem hohem Maß an grammatischer Korrektheit,
- in schriftlicher wie mündlicher Produktion eine klare Struktur, im Schriftlichen unterstützt durch angemessene Mittel der Textgestaltung und im Mündlichen durch angemessene Intonation,
- Flüssigkeit und Spontaneität.

3. Qualitätsstandards bei der Testentwicklung

Die gemeinnützige telc gGmbH ist eine hundertprozentige Tochter des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V. Unter der Marke *telc – language tests* entwickelt und verbreitet die Gesellschaft über 55 Tests und Zertifikate in bislang zehn europäischen Sprachen. Kooperationspartner von telc sind Sprachkursanbieter in fast zwanzig europäischen Ländern. In Deutschland verfügen die Landesverbände der Volkshochschulen sowie zahlreiche Sprachschulen in freier Trägerschaft über telc Lizenzen. Programmatische Leitlinie ist der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen* (GER). telc ist das erste System, das sich diesen Maßstab konsequent zu eigen gemacht hat, und das einzige, das nach einheitlichem Maßstab in so vielen Sprachen angeboten wird. telc fördert die Qualität modernen, kommunikativen Fremdsprachenunterrichts und arbeitet – ganz im Sinne des Europarats – für Mehrsprachigkeit, grenzüberschreitende Verständigung und Mobilität in Europa.

telc – language tests werden nach den Qualitätskriterien der *Association of Language Testers in Europe* (ALTE) entwickelt und durchgeführt. Die ALTE hat ein System der Auditierung ihrer Mitglieder entwickelt, um die größtmögliche Qualität der Prüfungen sicherzustellen. Bei diesem Verfahren geht es im Wesentlichen um die auf den folgenden Seiten wiedergegebenen 17 Qualitätskriterien, deren Einhaltung umfangreich nachgewiesen werden muss.

Beginnend bei sorgfältigen Entwicklung jeder Prüfungsversion unter Einbeziehung von statistischer Itemanalyse über die Information der Beteiligten bis zur eigentlichen Durchführung, Auswertung sowie Kommunikation der Ergebnisse richtet sich telc an diesen international gültigen Standards aus. Insbesondere sei darauf hingewiesen, dass neben die Urteile von Prüfungsexperten bei der Bewertung und Redaktion jeder telc C1-Version auch die Itemanalyse tritt. Dabei werden aufgrund von Vorerprobungen wie auch später nach echtem Einsatz der Prüfungsversion statistische Verfahren angewendet, um für jedes einzelne Item zu ermitteln, inwieweit es zum Beispiel den richtigen Schwierigkeitsgrad trifft und die Teilnehmenden mit ausreichender Trennschärfe voneinander abgrenzt.

17 Mindeststandards zur Sicherstellung von Qualität in den Prüfungen der ALTE-Mitglieder

1	Prüfungsentwicklung	Stellen Sie sicher, dass Ihre Prüfung sich auf ein theoretisches Konstrukt bezieht, z. B. auf ein Modell der kommunikativen Kompetenz.
2		Beschreiben Sie die Ziele der Prüfung sowie die Verwendungssituationen und die Adressaten, für die die Prüfung geeignet ist.
3		Definieren Sie die Anforderungen, die Sie an die Auswahl und das Training von Testkonstruktoren stellen. Beziehen Sie das Urteil von Experten bzw. Expertinnen in Form von Gutachten sowohl in die Prüfungsentwicklung als auch in die Revision ein.
4		Stellen Sie sicher, dass die verschiedenen Testsätze einer Prüfung, die an unterschiedlichen Terminen durchgeführt wird, vergleichbar sind. Dies betrifft sowohl den Prüfungsinhalt und die Durchführung als auch die Notengebung, die Festsetzung der Bestehensgrenze und die statistischen Werte der Aufgaben.
5		Wenn Ihre Prüfung sich auf ein externes Referenzsystem bezieht (z. B. den <i>Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen</i>), stellen Sie sicher, dass Sie diesen Bezug durch ein angemessenes methodisches Vorgehen nachweisen.
6	Durchführung / Logistik	Stellen Sie sicher, dass alle Prüfungszentren, die Ihre Prüfung durchführen, anhand von klaren und transparenten Kriterien ausgewählt werden und dass ihnen die Prüfungsordnung bekannt ist.
7		Stellen Sie sicher, dass die Prüfungsunterlagen in einwandfreier Form und auf sicherem Postweg an die lizenzierten Prüfungszentren verschickt werden, dass die Organisation der Prüfungsdurchführung einen sicheren und nachvollziehbaren Umgang mit allen Prüfungsunterlagen erlaubt und dass die Vertraulichkeit aller Daten und Unterlagen garantiert ist.
8		Stellen Sie sicher, dass Ihre Organisation der Prüfungsdurchführung eine angemessene Unterstützung der Kunden und Kundinnen vorsieht (z. B. Telefon-Hotline, Internet-Service).
9		Gewährleisten Sie die Sicherheit und Vertraulichkeit der Prüfungsergebnisse und Zeugnisse sowie aller damit verbundenen Daten. Stellen Sie sicher, dass Sie die gültigen Datenschutzbestimmungen einhalten und dass Sie die Kandidaten und Kandidatinnen über ihre Rechte – auch hinsichtlich Einsicht ihrer Prüfungsunterlagen – informieren.
10		Stellen Sie sicher, dass Sie bei der Durchführung Ihrer Prüfungen Vorkehrungen treffen für Kandidaten und Kandidatinnen mit Behinderungen.

3. Qualitätsstandards bei der Testentwicklung

11	Bewertung / Benotung	Stellen Sie sicher, dass die Bewertung der Leistungen der Kandidaten und Kandidatinnen so korrekt und zuverlässig ist, wie die Art der Prüfung es erforderlich macht.
12		Stellen Sie sicher, dass Sie einen Nachweis darüber erbringen können, wie die Bewertung durchgeführt wird, wie die Zuverlässigkeit der Bewertung hergestellt wird und wie Informationen über die Qualität der Prüfer und Prüferinnen sowie der Bewerter und Bewerterinnen zum schriftlichen und mündlichen Ausdruck erfasst und analysiert werden.
13	Analyse der Ergebnisse	Führen Sie Erprobungen mit einer repräsentativen und angemessenen Population durch, um Daten zu der Prüfung zu erhalten und zu analysieren. Weisen Sie nach, dass die Ergebnisse der Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Folge ihrer Leistungsfähigkeit sind und nicht durch andere Faktoren verursacht werden, wie z. B. Muttersprache, Herkunftsland, Geschlecht, Alter und ethnische Zugehörigkeit.
14		Stellen Sie sicher, dass die Erprobungsdaten für die statistischen Analysen (z. B. um die Schwierigkeit und die Trennschärfe der einzelnen Items und die Reliabilität sowie den Messfehler der gesamten Prüfung zu ermitteln) mithilfe von repräsentativen und angemessenen Populationen gewonnen werden.
15	Kommunikation mit Beteiligten	Stellen Sie sicher, dass Sie den Kandidaten bzw. Kandidatinnen und den Prüfungszentren die Prüfungsergebnisse schnell und auf klare Weise mitteilen.
16		Informieren Sie Ihre Kunden (Testzentren, Kandidaten und Kandidatinnen) über den angemessenen Einsatz der Prüfung, die Prüfungsziele, den Nachweis, den die Prüfung erbringt, und über die Reliabilität der Prüfung.
17		Stellen Sie Ihren Kunden und Kundinnen klare Informationen zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, die Ergebnisse zu interpretieren und den Leistungsnachweis angemessen zu verwenden.

3.1 Validität

Im Folgenden wird kurz erläutert, welche Schritte zur Qualitätssicherung in der Phase der Formatentwicklung durchgeführt wurden. Zwei Leitfragen standen dabei im Vordergrund:

- Wie stellen wir sicher, dass tatsächlich das Sprachniveau C1 erreicht wird?
- Wie treffen wir den Bedarf der Zielgruppe?

Da die Prüfung nicht allgemein für alle Interessenten mit hoher Sprachkompetenz entwickelt werden sollte, sondern sich in erster Linie an Studienbewerber und -bewerberinnen richten würde, bildete die zweite Frage den Ausgangspunkt aller Überlegungen zum Testkonstrukt. Immer wieder war dabei jedoch zu bedenken, dass die GER-Stufe C1 als die passende Kompetenzstufe für den Studieneintritt definiert ist. Deshalb konnten Rückmeldungen von Experten zu ausreichenden Kompetenzen auf GER-Stufe B2 oder wünschenswerten C2-Kompetenzen nicht in die eigentliche Testentwicklung einfließen.

Die Entscheidung für C1 als adäquate GER-Stufe wurde vor allem mit Blick auf andere Deutschprüfungen für den Hochschulzugang getroffen, die im Übergang zwischen B2 und C1 oder höchstens bei C1 angesiedelt sind.¹ Die telc Prüfung sollte keine wesentlich anderen Anforderungen stellen, als die bestehenden Prüfungen.

Die Abgrenzung der GER-Stufe C1 nach oben, vor allem aber nach unten erfolgte in folgenden Arbeitsschritten:

1. Analyse externer Referenzsysteme

Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen* (GER) ist das wichtigste, in Europa jedenfalls das bei weitem dominierende Referenzsystem zur Einordnung von Sprachkompetenz. Er stellt in verschiedenen Skalen Beschreibungen der Stufe C1 zur Verfügung. Die Deskriptoren werden in Kapitel 4.1 dieses Handbuchs im Einzelnen vorgestellt.

Im Zuge der Testentwicklung extrahierte ein Expertenteam die wichtigsten Kennzeichen einer C1-Kompetenz: Spontaneität und Flexibilität, differenzierte Anwendung sprachlicher Strategien, Vielfalt der sprachlichen Möglichkeiten etc. Diese wurden als Lernziele definiert und daraufhin überprüft, wie sie in praktikable Testaufgaben umgesetzt werden könnten.

Um die Zielgruppe Studienbewerber noch genauer fassen zu können, als es die allgemeine Ausrichtung des GER erlaubt, wurde das Schweizer Portfolio für den Hochschulbereich hinzugezogen.

Dieses wird in Kapitel 4.2 genauer dargestellt.

Über den GER hinaus geht der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR), der als nationale Variante des Europäischen Qualifikationsrahmens die Möglichkeit bieten soll, alle formalen, non-formalen sowie informellen Qualifikationen in ein übergeordnetes Raster einzuordnen. Die Herleitung der Einordnung von *telc Deutsch C1 Hochschule* auf der DQR-Stufe 5 wird in Kapitel 4.3 erläutert.

Die Verwendung dieser verschiedenen Rahmen – unterstützt durch die Arbeit des telc Englisch-Teams, das sich mit *academic English* befasste – bildete besonders in der ersten Phase der Konstruktbestimmung eine tragfähige Basis, um das neue Testformat zu entwickeln.

2. Expertenbegutachtung und Redaktion

Die schließlich auf Grundlage theoretischer Überlegungen entstandenen Aufgabenentwürfe wurden von Fachleuten in Einzelarbeit schriftlich begutachtet und auf ihre Tauglichkeit hin überprüft. Dabei wurden in erster Linie Experten aus dem Sprachunterricht an Hochschulen eingesetzt.

¹ Vergleich der Niveaustufen: <http://www.testdaf.de/fuer-teilnehmende/informationen-zum-testdaf/testdaf-niveaustufen/niveaustufen-uebersicht/>, Zugriff am 6.5.2015

3. Qualitätsstandards bei der Testentwicklung

Im nächsten Schritt wurden diese und andere Expertinnen und Experten zu einer Redaktionssitzung eingeladen, in deren Verlauf an den Aufgabenformaten sowie an der konkreten Umsetzung für den Modelltest gearbeitet wurde.

3. Vorerprobung und Erprobung

Die so entstandene Version des Modelltests wurde zunächst von einer kleinen Probandengruppe erprobt. Die daraus gewonnen Erkenntnisse wurden in den Test eingearbeitet und die Erprobung in größerem Rahmen fortgesetzt. Bei derartigen Erprobungen setzt man Ankeritems ein, deren Schwierigkeit bekannt ist. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die neuen Testitems das angezielte Sprachniveau tatsächlich treffen.

Die Teilnehmenden für diese Erprobungsläufe befanden sich zum weitaus größten Teil in einem universitären Deutschkurs mit der Vorbereitung auf eine Prüfung zum Nachweis der sprachlichen Studierfähigkeit (DSH oder TestDaF). In allen Fällen war es möglich, die Ergebnisse der Deutschprüfung für den Hochschulzugang (DSH) und der neuen telc Prüfung miteinander zu vergleichen. Dabei ergab sich ein differenziertes Bild: Zwar erwiesen sich die telc Aufgabenstellungen in der Mehrheit als angemessen für die Zielgruppe, jedoch schöpften die Probanden ihr sprachliches Potential in der Regel nicht aus, da sie die Erprobung nicht mit demselben Ernst betrieben wie eine echte Prüfung. Dies ist ein ständiges Problem bei Erprobungen, wurde hier durch die lange Prüfungsdauer jedoch noch verstärkt.

Trotz der Schwierigkeit, motivierte Teilnehmende zu finden, lagen am Ende ausreichende Zahlen vor, um den Modelltest einer abschließenden Bewertung zuzuführen.

4. Abgleich mit der Prüfung *telc Deutsch C1*

Die Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule* wurde nicht von Grund auf neu entwickelt, sondern stellt eine Revision und zielgruppenspezifische Zuspitzung der bereits seit 2007 eingesetzten Prüfung *telc Deutsch C1* dar. Letztere wurde bereits mit Blick auf Studienbewerber als wichtige Zielgruppe entwickelt, wandte sich jedoch auch an Berufstätige. In der Praxis wurde und wird *telc Deutsch C1* in erster Linie im Hochschulkontext eingesetzt. Dies war der Grund für die in der Revision erfolgte engere Definition der Zielgruppe.

Aus dem älteren Format konnten einige Aufgaben übernommen werden, die nach Rückmeldungen aus den telc Prüfungszentren besonders geeignet erschienen. Die Charakteristika dieser übernommenen Testitems waren aus langjährigem Echteinsatz bekannt, so dass eine Verortung der neuen Items viel exakter möglich war, als dies bei völlig neu erstellten Testformaten möglich ist.

5. Lehrwerksanalyse

Zur Definition von Handlungsfeldern, also Themenbereichen, mit denen die Aufgabenformate gefüllt werden sollten, wurde neben der Erfahrung langjähriger Lehrkräfte auch eine Lehrwerksanalyse einbezogen. Die Prüfung sollte zu den Inhalten von studienvorbereitenden Kursen passen.

Dabei ergaben sich folgende Themenbereiche:

- Populärwissenschaftliche Texte aus verschiedenen Fächern bzw. Disziplinen (Natur-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften), aber auch Wissenschaftsgeschichte o.Ä.
- Allgemeinverständliche Informationen zu einem wissenschaftlichen oder studienbezogenen Thema (z. B. zu Innovationen, Studien- oder Forschungsperspektiven, Lernmethoden)
- Meinungsäußerungen zu studienbezogenen Themen, z. B. Wohnsituation, Sprechstunden
- Interviews, wie sie z. B. im Uni-Radio vorkommen könnten, z. B. über Studiensemester im Ausland oder Stipendien
- Vorträge zu Themen aus verschiedenen Fachbereichen, z. B. zu Legasthenie, Literatur im DaF-Unterricht, Elektroautos usw.

6. Einsatz bei einer Kontrollgruppe

Die grundsätzliche Frage, welche Kompetenz im Umgang mit der deutschen Sprache von Studienbewerbern zu erwarten ist, wurde durch Einsatz einiger rezeptiver Aufgaben bei Personen getestet, die sich entweder um einen Studienplatz bewarben oder sich im ersten Studienjahr an einer Hochschule befanden. In der Regel handelte es sich bei diesen Probanden um Bildungsinländer, so dass keine grundsätzlichen Defizite mit der deutschen Sprache zu erwarten waren.

Interessant erschien jedoch die Frage, ob diese Personen die erforderlichen Lösungsstrategien einsetzen könnten. Wären die inländischen Studienbewerber bzw. -anfänger entweder über- oder unterfordert von den für ausländische Studienbewerber entwickelten Aufgaben, müsste das Testkonstrukt noch einmal einer Prüfung unterzogen werden.

Tatsächlich ergab sich beim Einsatz von C1-Aufgaben eine Normalverteilung von Ergebnissen in der beschriebenen Kontrollgruppe, während B2-Items zu fast 100 Prozent gelöst werden konnten. Dies wurde als weiteres Indiz für die Zielgruppengerechtigkeit des GER-Niveaus C1 sowie der vorgelegten Aufgaben gewertet.

7. Expertentagung

Um die vielfältigen Gutachten und informellen Rückmeldungen zu bündeln, wurde schließlich eine zweitägige Veranstaltung durchgeführt, in deren Verlauf noch einmal eine eingehende Diskussion zu Fragen des Konstrukts, insbesondere zur Zielgruppengerechtigkeit, geführt wurde. Unter den Teilnehmenden waren folgende Gruppen vertreten:

- Testentwickler,
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Hochschulsprachenzentren,
- Lehrkräfte aus Sprach- oder Volkshochschulen, die studienvorbereitende Kurse anbieten.

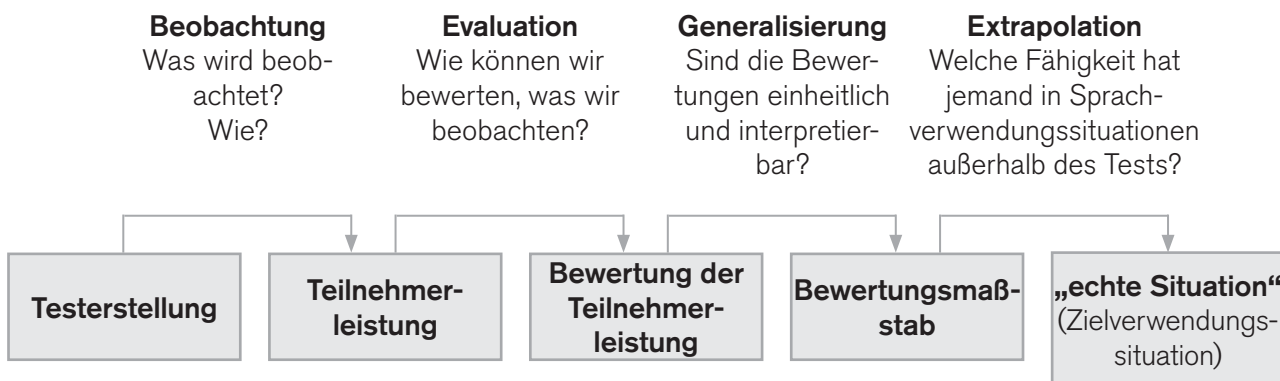
Die Diskussion brachte also verschiedene Perspektiven zusammen.

In der Methodik wurde der im *Manual for Relating Language Examinations to the CEFR* des Europarats niedergelegte Dreischritt aus Kalibrierung, Bewertung mit anschließender Diskussion und abschließender Bewertung von Beispielen verwendet. Insbesondere wurden Beispiele produktiver sprachlicher Leistungen auf diese Weise eingeordnet; jedoch blieb auch genügend Zeit, um die Aufgaben selbst noch einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

Am Ende war weitgehender Konsens dazu erreicht, dass die Aufgaben sowie die Bewertungskriterien für die Sprachproduktion geeignet für den Einsatz im Bereich des Hochschulzugangs seien. Zudem standen kalibrierte Teilnehmerleistungen zur Verfügung, anhand derer Prüfer- und Bewerberschulungen durchgeführt werden konnten.

3.2 Reliabilität und Objektivität

Alle beschriebenen Schritte zur Qualitätssicherung in der Testentwicklung dienen dazu, die Validität der Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule* zu belegen. Leitfrage war immer, inwiefern der Test Rückschlüsse in Bezug auf die Sprachverwendungssituation an der Hochschule zulässt. Folgendes Schaubild aus dem *Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests*, erstellt von ALTE, hrsg. von der *telc gGmbH*, Frankfurt/Main 2012, S. 18, zeigt, welche Überlegungen diese Extrapolation am Ende ermöglichen:



Ein Sprachtest hat nicht die Aufgabe, „echte Situationen“ nachzustellen – dies ist im Rahmen einer solchen Testsituation auch gar nicht möglich. Wichtig ist allerdings, sich über die Bedarfe der Akteure (insbes. Teilnehmende und Hochschulen) klar zu werden und eine standardisierte Messung von Sprachkompetenz zu ermöglichen, die diesen Bedarfen Rechnung trägt. Weil dies ein komplexer Prozess ist, wurde der aufwändige Weg über die oben beschriebenen Schritte der Qualitätssicherung gewählt.

3.3 Fairness und Auswirkungen der Prüfung

Ein wichtiger übergeordneter Aspekt ist die Auseinandersetzung mit den Folgen des Testeinsatzes: Ist das Testformat fair? Gibt es adäquate Hinweise auf die sprachliche Studierfähigkeit? Ist die zu erwartende Rückwirkung auf den Unterricht positiv einzuschätzen? Bei dem Einsatz einer Prüfung für wichtige biographische Übergänge – hier also ins deutsche Hochschulstudium – sind diese Fragen nach den Auswirkungen der Prüfung intensiv zu bedenken. Dies wurde in allen oben genannten Arbeitsschritten mitbedacht. Der folgende Abschnitt gibt eine Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse dieser ständigen Diskussion.

Die Kernfrage nach der adäquaten Bescheinigung sprachlicher Studierfähigkeit ist schwer zu beantworten. Die wissenschaftliche Forschung zu der Frage, inwiefern man eine allgemeine, fächerübergreifende Wissenschafts- oder Bildungssprache annehmen darf, ist nicht umfangreich. Empirisch gewonnene Erkenntnisse fehlen weitgehend. Ein Blick auf das Englische als Wissenschaftssprache, das sog. *academic English*, ergibt wenig mehr Anhaltspunkte. Es ist insgesamt festzuhalten, dass die wünschenswerte, korpusbasiert begründete Definition von Wissenschaftssprache nicht existiert. Diesem Forschungsdesiderat kann ein einzelner Testanbieter nicht abhelfen.

Grundlage für das in der Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule* angelegte Verständnis von abprüfbarer Wissenschaftssprachlichkeit war daher neben der vorhandenen Literatur das Expertenurteil von Fachleuten, die langjährig in der sprachlichen Studienvorbereitung beschäftigt sind. Aus vielen Fachgesprächen, aus wissenschaftlicher wie aus Ratgeberliteratur lassen sich folgende Aspekte von Wissenschaftssprache herausfiltern:

- Effizienter Einsatz von rezeptiven Strategien angesichts langer und vielfältiger Hör- und Lesetexte

- Differenzierte Ausdrucksmöglichkeiten in der mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion
- Vertrautheit mit den Sprachhandlungen Beschreiben und Argumentieren
- Beherrschung grammatischer Besonderheiten wissenschaftlicher Texte, z. B. Passivkonstruktionen, Partizipialattribute, Nominalisierungen

In Kapitel 7 dieses Handbuchs gibt eine Liste Auskunft darüber, welche Kompetenzen in welcher Aufgaben abgeprüft bzw. elizitiert werden.

Bei der Entwicklung des Testformats standen Überlegungen zu den ersten beiden oben genannten Punkten im Mittelpunkt. Es schien – gerade auch angesichts der durch moderne Medien verfügbaren Menge von Texten für das Studium – besonders wichtig, eine gewisse Flexibilität und Spontaneität im Umgang mit Sprache herauszufordern.

Einschränkungen in diesem Ansatz ergeben sich erstens durch Erwägungen zur Praktikabilität einer Sprachprüfung, insbesondere dazu, wie viele Texte und Themen innerhalb eines für alle Beteiligten akzeptablen zeitlichen Umfangs angeboten werden können. Zweitens stellt sich die Frage, was man von Studienbewerbern erwarten darf, deren Kompetenz im Umgang mit wissenschaftlicher Sprache noch nicht ausgebildet, sondern durch guten Schulunterricht höchstens in den Grundzügen angelegt sein kann. Der Umgang mit wissenschaftlichen Aufsätzen und Vorträgen sowie das eigene Verfassen solcher Texte unter Verwendung angemessener Fachsprache ist ja eines der Lernziele eines Hochschulstudiums. Bei der Feststellung sprachlicher Eingangsvoraussetzungen kann es daher nur darum gehen, eine ausbaufähige Grundlage im Umgang mit der Bildungssprache Deutsch festzustellen. Der Umgang mit echten Fachtexten – besonders unter dem Zeitdruck einer Prüfungssituation – wäre auf dieser Stufe noch unfair.

Die Problematik wird zudem dadurch verstärkt, dass eine standardisierte Sprachprüfung nicht nach Fachbereichen differenzieren kann. Es müssen also Themen angeboten werden, die einem gebildeten Menschen allgemein verständlich sind.

Eine Analyse der wichtigsten Sprachtests für den Hochschulzugang zeigt, dass alle den Weg gehen, Texte und Themen des gehobenen Wissenschaftsjournalismus anzubieten. Für die Produktion geschriebener und gesprochener Sprache (sofern eine mündliche Prüfung vorgesehen ist) gilt, dass ein gewisser Abstraktions- und Differenzierungsgrad erreicht werden soll und sich dies in den Bewertungskriterien widerspiegelt. Hierin sind sich alle Testformate weitgehend einig.

Unterschiedliche Ansätze *ergeben* sich in Bezug auf Sprachstrukturwissen. Einige Akteure befürworten einen explizit ausgewiesenen Teil zu Grammatik und ggf. auch Wortschatz, andere prüfen dies in den Testteilen zur produktiven Sprachverwendung mit ab. Für *telc Deutsch C1 Hochschule* wurde dem vielfach aus der Hochschulwelt vorgetragenen Wunsch nach einem Subtest „Sprachbausteine“ Rechnung getragen. Hier geht es um sprachliche Details, also eine genaue Auseinandersetzung mit der richtigen sprachlichen Form auf Mikrolevel. Es wurde jedoch bewusst darauf verzichtet, eine Aufgabe mit grammatischen Umformungsaufgaben anzubieten, da dies als wenig authentischer Umgang mit der Sprache angesehen wurde.

An diesem Punkt wurde vor allem auf die Rückwirkung auf den Unterricht in Betracht gezogen. Die Erfahrung, dass Umformungsaufgaben, etwa zur Nominalisierung, den Unterricht stark dominieren können, jedoch keine tatsächliche Sprachhandlung abbilden, sprach für den Einsatz einer geschlossenen Aufgabenstellung. Die produktive Leistung in der Verwendung solcher traditionell als wissenschaftssprachlich bezeichneten Strukturen wird in den Subtest zum Sprechen und Schreiben abgetestet.

Eine weitere Entscheidung betrifft die Trennung von rezeptiven und produktiven Kompetenzen. Auf Freitextantworten, die neben inhaltlicher auch grammatische Korrektheit aufweisen müssen, wurde verzichtet. Entsprechend der *telc* Philosophie sollten die Kompetenzen unabhängig voneinander ausgewiesen werden.

Schließlich wurde mit Blick auf unerwünschte Effekte auf den Unterricht die Entscheidung getroffen, die Aufgabe zur schriftlichen Produktion möglichst offen zu halten. Der Unterricht soll nicht überfrach-

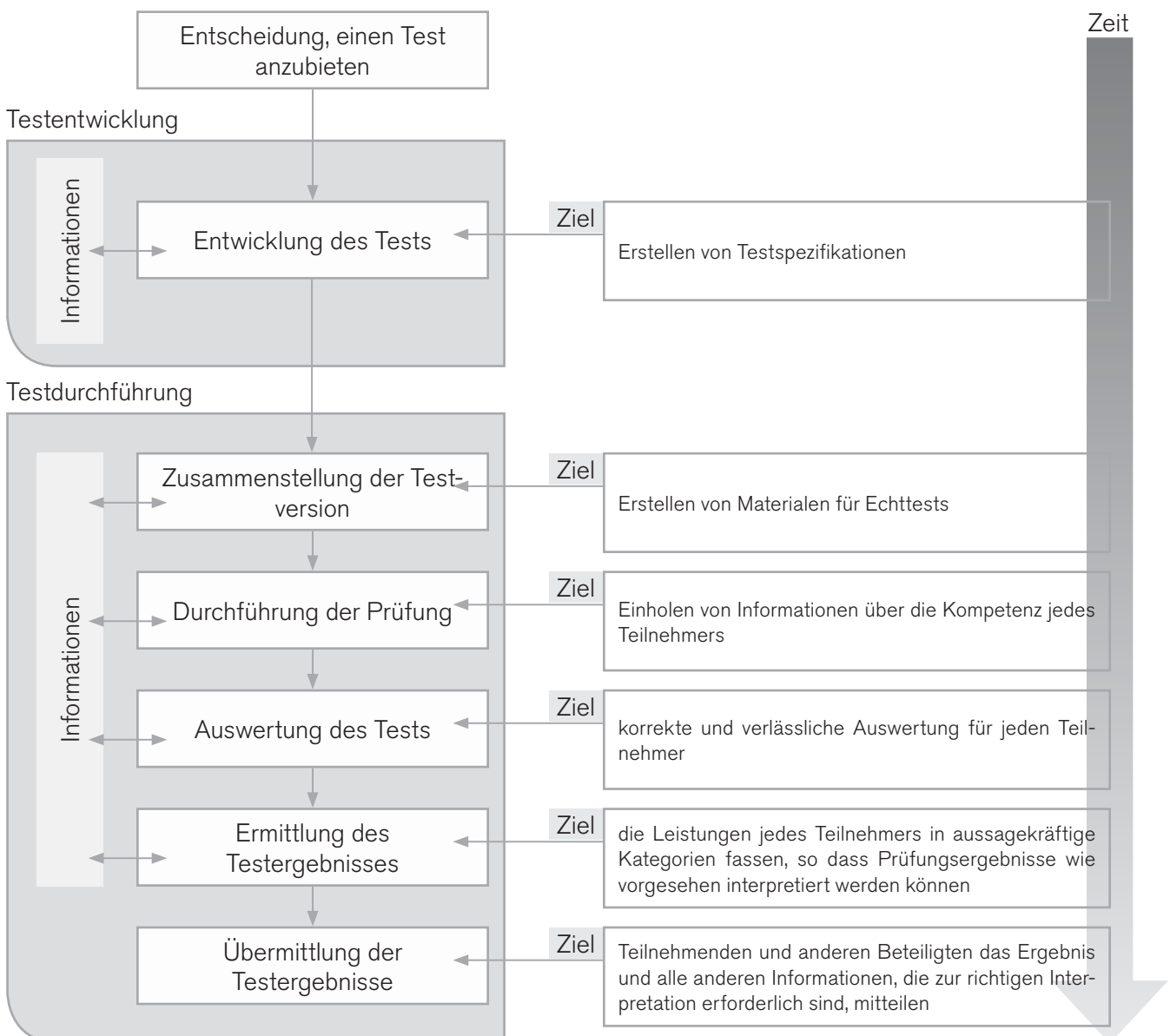
3. Qualitätsstandards bei der Testentwicklung

tet werden mit „lernbaren“ Elementen wie der Schaubildbeschreibung, sondern zu einem freien Diskurs zu Sachthemen genutzt werden. Dieser offen Ansatz erfordert eine gewissen Vorbereitung der Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, da sie sich darüber klar werden müssen, dass es in einer Sprachprüfung nicht ausreicht, in möglichst einfachem Deutsch zu eine Frage Stellung zu nehmen. Vorbereitung auf die Anforderungen sollte bei der Zielgruppe jedoch auch im Selbststudium ohne weiteres möglich sein; dazu stehen die *Tipps für Teilnehmer* zur Verfügung.

3.4 Qualitätsstandards bei der Prüfungsdurchführung

Die in Kapitel 3.1 beschriebenen Arbeitsschritte dienen dazu, das Testformat zu definieren, also Aufgaben, Handlungsfelder, Bewertungskriterien und die Auswertungslogik auszuarbeiten. Im Folgenden wird in der gebotenen Kürze dargestellt, wie die ständige Qualitätssicherung beim Einsatz des Tests betrieben wird.

Folgendes Schaubild verdeutlicht, dass ein großer Teil der Qualitätssicherung in die Zeit nach der ersten Entwicklung eines Testformats fällt:



Jeder Arbeitsschritt dient neben dem offensichtlichen Zweck, Teilnehmenden eine Zertifizierung ihrer Sprachkompetenz anzubieten, auch dazu, Informationen über die Prüfung zu sammeln. Diese Informationen dienen dazu, die Validität der Prüfung zu belegen. Ein solcher Beleg ist niemals abschließend; die Qualität muss vielmehr kontinuierlich gesichert werden.

Die in der Abbildung zu sehenden Schritte der Testdurchführung sind wie folgt genauer zu fassen:

Zusammenstellung der Testversion:

- Erstellung, Begutachtung, Erprobung und redaktionelle Bearbeitung neuer Testitems und Einstellung in die Itemdatenbank
- Erstellung von Tonaufnahmen
- Zusammenstellung dieser Items nach Parametern wie Itemschwierigkeit und -inhalt
- Standardisiertes Layout und professionelle Produktion

Durchführung der Prüfung:

- Lizenzierung geeigneter Partner am Prüfungszentrum oder Durchführung mit eigenem Personal
- Aufstellung von Regeln zu äußeren Bedingungen wie Sitzabstand, Gruppengröße, Aufsicht etc.
- Bereitstellung von Prozessen und (Online-) Formularen zur standardisierten Abwicklung des speziellen Prüfungsformats
- Überprüfung der Einhaltung der Regeln, z. B. durch unangekündigte Inspektionen
- Einhaltung der Prüfungssicherheit, z. B. durch Identitätskontrolle und Belehrung zum Einsatz von Hilfsmitteln

Auswertung des Tests:

- Auswertung der geschlossenen Aufgaben nach zuvor festgelegtem und überprüfem Lösungsschlüssel
- Bewertung der offenen Aufgaben durch kalibrierte und lizenzierte Fachleute
- Einsatz von maschineller Auswertungstechnik

Ermittlung des Testergebnisses:

- Verwendung einer vor dem Ersteinsatz festgelegten Auswertungslogik
- Plausibilitätsprüfungen zum ermittelten Ergebnis

Übermittlung der Testergebnisse:

- Darstellung aller wesentlichen Informationen auf dem Zertifikat
- Vermittlung zusätzlicher Informationen zur Interpretation der Ergebnisse im Handbuch, in den Tipps für Teilnehmer, auf der telc Website sowie in Vorträgen und Fachveranstaltungen

4. Die Verankerung von *telc Deutsch C1 Hochschule* in Referenzwerken

4.1 Die Niveaustufe C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)

telc Deutsch C1 Hochschule ist auf der Stufe C1 des GER verankert.

Lernende durchlaufen nach der Progression des GER die Phasen von der elementaren über die selbstständige bis zur kompetenten Sprachverwendung. C1 ist die erste Stufe der kompetenten Sprachverwendung.

B1 / B2 definieren sich dadurch, dass Kommunikation ohne Hilfestellung möglich ist, wobei die Lernenden verstehen, was sie benötigen, und ausdrücken können, was sie möchten, jedoch nicht unbedingt alles, was möglich und wünschenswert wäre, und auch noch nicht notwendigerweise immer korrekt und angemessen.

Die Stufe C1 dagegen stellt deutlich höhere Anforderungen:

- Kann ein **breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte** verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.
- Kann sich **spontan** und **fließend** ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.
- Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium **wirksam** und **flexibel** gebrauchen.
- Kann sich **klar, strukturiert** und **ausführlich** zu **komplexen** Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur **Textverknüpfung** angemessen verwenden.

(GER, Kapitel 3.3, Hervorhebungen nicht im Original)

Dieses Niveau umfasst auch die darunter angesiedelten Stufen, also A1 bis B2. In einigen Fällen steht kein Deskriptor für die Stufe C1 zur Verfügung, sodass das nächst niedrigere Niveau B2 oder B2+ zur Beschreibung der Stufe C1 dient.

Kompetenz auf der Stufe C1 umfasst u. a. die nachfolgend aufgeführten Aspekte:

a) Sprachliches Repertoire und Themenspektrum

Sprachnutzer und -nutzerinnen auf der Stufe C1 verwenden ein breites grammatisches und lexikalisches Repertoire beim Lesen und Hören sowie beim Schreiben und Sprechen. Dadurch wird es ihnen möglich, komplexe Texte und vielfältige Themen zu verstehen, und zwar auch dann, wenn ein Text Umgangssprache und idiomatische Wendungen enthält. Ebenso sind sie dazu in der Lage, selbst gesprochene und geschriebene Texte mit komplexem Satzbau und lexikalischer Vielfalt zu produzieren und sich zu nahezu jedem Thema zu äußern, unter anderem im akademischen und beruflichen Umfeld.

b) Komplexität und Textlänge

Auf dem Niveau C1 ist es möglich, lange und komplexe Texte, sei es in schriftlicher oder in mündlicher Form, zu verstehen. Dabei bezieht sich das Kriterium der Komplexität sowohl auf den Inhalt, der in verschiedene Ober- und Unterpunkte gegliedert sein kann, wie damit korrespondierend auch auf die Textstruktur. Bei der eigenen Sprachproduktion gilt analog, dass auch bei komplizierten Inhalten eine klare und gut strukturierte Darstellung möglich ist, die es Rezipienten und Rezipientinnen leicht macht zu folgen.

c) Sprachliche Korrektheit

Lernende auf der Stufe C1 produzieren Texte – in schriftlicher oder mündlicher Form – mit einem hohen Maß an grammatischer, lexikalischer, phonologischer und orthographischer Richtigkeit. Nur seltene Ausrutscher kommen vor, beeinträchtigen jedoch das mühelose Verstehen nicht. Aufgrund dieser sehr weitgehenden sprachlichen Korrektheit kann der Sprachnutzer oder die Sprachnutzerin alles, was er oder sie sagen möchte, so klar und präzise formulieren, dass so gut wie keine Missverständnisse entstehen.

d) Flüssigkeit und Spontaneität

Die Sprache auf C1-Niveau ist flüssig und kann spontan eingesetzt werden, um Inhalte ohne merkliches Zögern zu formulieren. Nur sehr komplexe Themen können dazu führen, dass leichte Stockungen eintreten. Interaktion funktioniert dementsprechend fast reibungslos und durchgehend spontan und flüssig.

e) Angemessenheit

Das breite sprachliche Repertoire ermöglicht es Sprechern und Sprecherinnen auf der Stufe C1, ihre Sprache den soziolinguistischen und soziokulturellen Erfordernissen der jeweiligen Situation anzupassen, also auf das jeweilige Thema und das Publikum bezogen zu sprechen oder zu schreiben und dabei insbesondere auch das passende Register zu wählen. Ebenso werden auch Registerwechsel bei Gesprächspartnern und -partnerinnen registriert.

f) Kohäsion und Kohärenz

Sprachnutzer und -nutzerinnen auf dem Niveau C1 können klare und gut strukturierte Sprache produzieren, die sich durch den Gebrauch von Verknüpfungsmitteln und strukturierenden Elementen auszeichnet, sodass man dem Textverlauf in seiner inneren Logik leicht zu folgen vermag.

In den produktiven Fertigkeiten sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowohl im mündlichen wie im schriftlichen Ausdruck die folgenden Kriterien des GER erfüllen:

Linguistische Kompetenz

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein

Kann aus seinen bzw. ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.

(GER, Kapitel 5.2.1)

Wortschatzspektrum

Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.

(GER, Kapitel 5.2.1.1)

Wortschatzbeherrschung

Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.

(GER, Kapitel 5.2.1.1)

Grammatische Korrektheit

Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

(GER, Kapitel 5.2.1.2)

Für das Schreiben gilt außerdem:

Beherrschung der Orthographie

*Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich.
Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.*

(GER, Kapitel 5.2.1.6)

Für das Sprechen gilt:

Beherrschung der Aussprache und Intonation

Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.

(GER, Kapitel 5.2.1.4)

Pragmatische Kompetenz

Soziolinguistische Angemessenheit

Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt.

Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.

(GER, Kapitel 5.2.2.5)

Diskurskompetenz (GER, Kapitel 5.2.3.1)

Flexibilität (Da kein Deskriptor für C1 formuliert wurde, gelten die Beschreibungen für B2+.)

Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner bzw. der Kommunikationspartnerin anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.

Sprecherwechsel

Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und die eigene Äußerung angemessen einleiten, wenn er/sie das Wort ergreift oder beim Sprechen Zeit zum Nachdenken gewinnen und das Wort behalten will.

Themenentwicklung

Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.

Kohärenz und Kohäsion

Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.

Funktionale Kompetenz (GER, Kapitel 5.2.3.2)

Flüssigkeit (mündlich)

Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.

Genauigkeit

Kann Meinungen und Aussagen genau abstufen und dabei z. B. den Grad an Sicherheit/Unsicherheit, Vermutung/Zweifel, Wahrscheinlichkeit deutlich machen.

Der Nachweis, dass *telc Deutsch C1 Hochschule* tatsächlich sprachliche Kompetenz auf dem Niveau C1 erfordert, wird auf verschiedenen Wegen geführt.

Zunächst spielt das Urteil ausgewiesener Experten und Expertinnen auf dem Gebiet „Deutsch als Fremdsprache“ eine gewichtige Rolle. Bei der Konzeption der Prüfung, der Erstellung der ersten Aufgaben, deren Umarbeitung aufgrund von Erprobungsergebnissen sowie nach der Einführung von *telc Deutsch C1 Hochschule* bei der fortlaufenden Generierung neuer Testversionen waren und sind verschiedene Experten und Expertinnen beteiligt, sei es als Autoren und Autorinnen, als Gutachter und Gutachterinnen oder als Redaktionsmitglieder. Sie stützen sich dabei auf ihre langjährige Erfahrung in Unterricht und Testerstellung auf dem Niveau C1 sowie auf ihre vertiefte Kenntnis des GER.

Unterstützt wird diese Arbeit ganz wesentlich durch Erprobungen sowie statistische Analysen der tatsächlich durchgeführten Prüfungen. Dabei wird bei telc nicht nur eine Prüfungsversion insgesamt, sondern jedes einzelne Item analysiert. Kriterien für eine gelungene Aufgabe sind insbesondere die Werte für Schwierigkeit und Trennschärfe, die für alle Items innerhalb einer Testversion sowie versionsübergreifend innerhalb eines gewissen Spektrums bleiben müssen. Falls dies nicht der Fall ist, wird die jeweilige Aufgabe überarbeitet.

Die Verortung auf dem Niveau C1 erfolgt bei Erprobungen durch den Vergleich mit Teilnehmerleistungen aus anderen Prüfungen, d. h. mit so genannten Ankertests. Zudem wird bei telc das Verfahren des *Manual* des Europarats angewandt, also des Handbuchs zum Thema *Relating Language Examinations to the Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment (CEF)* in seiner aktuellen Fassung. Es gab also zum Beispiel eine Benchmarking-Veranstaltung zur Feststellung der niveaugerechten Bewertung im produktiven Bereich und eine Standard-Setting-Konferenz zur Überprüfung der GER-Stufen im rezeptiven Bereich.

4.2 Das Europäische Sprachenportfolio für den Hochschulbereich

Um den hochschulspezifischen Bedarf abzusichern, wird als Referenz zudem auf das *Europäische Sprachenportfolio für den Hochschulbereich*² Bezug genommen. Dabei handelt es sich um eine speziell für den Hochschulbereich entwickelte Version des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) des Conseil Européen pour les Langues/European Language Council (CEL/ELC). In der Regel bestätigt es die Kann-Beschreibungen des GER zur Kompetenzstufe C1 und bietet nur gelegentlich Ergänzungen oder Präzisierungen. Durch den Vergleich ergibt sich aber eine höhere Sicherheit für die Erhebung der hochschulspezifischen Bedarfe.

4.3 Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR)

Einordnung in den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)

Die telc Prüfungen beziehen sich neben dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen als Basisdokument auch auf den Europäischen bzw. Deutschen Qualifikationsrahmen.³ Für die C1-Prüfung wurde die DQR-Stufe 5, also die Stufe unter der Bachelor-Ebene als Orientierung verwendet. Niveau 5 des DQR ist definiert wie folgt:

Über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

² Die deutschsprachige Version findet sich hier: <http://userpage.fu-berlin.de/elc/portfolio/de/index.html>, abgerufen am 16.8.2011.

³ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22.3.2011

4. Die Verankerung von telc Deutsch C1 Hochschule in Referenzwerken

Was dies in Teilkompetenzen aufgegliedert für die telc C1-Prüfung bedeutet, wird im Folgenden dargestellt. Einerseits geht es um Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten), andererseits um personale Kompetenz (Sozialkompetenz und Selbstständigkeit).

	DQR-Beschreibung	Umsetzung in telc Deutsch C1 Hochschule
Fachkompetenz		
Wissen	<p>Über integriertes Fachwissen in einem Lernbereich oder über integriertes berufliches Wissen in einem Tätigkeitsfeld verfügen.</p> <p>Das schließt auch vertieftes fachtheoretisches Wissen ein.</p> <p>Umfang und Grenzen des Lernbereichs oder beruflichen Tätigkeitsfelds kennen.</p>	<p>Der Lernbereich in Bezug auf eine Sprachprüfung betrifft das Sprachenlernen, nicht jedoch die im Rahmen des Lernprozesses beispielhaft herangezogenen Fachgebiete. Wissen im Bereich Sprachen bezieht sich auf Orthographie und Zeichensetzung, Lexik sowie Grammatik auf Wort-, Satz- und Textebene. Diese verschiedenen Wissensbereiche müssen bei einer Sprachbeherrschung auf hohem Niveau zu einem gewissen Grad auch theoretisch durchdrungen sein, können also als reines Anwendungswissen nicht ausreichen, wie dies auf niedrigeren Kompetenzstufen noch der Fall ist.</p> <p>Die telc C1-Prüfung konfrontiert die Teilnehmenden nicht mit Wissensfragen etwa zur Grammatik („Was ist das Partizip II von gehen?“) oder mit Fragen, die Terminologiesicherheit verlangen („Lösen Sie das Partizipialattribut auf.“). Dies ist eher einem sprachwissenschaftlichen Studium angemessen. Die telc Prüfung verlangt in dem Subtest „Sprachbaustein“ jedoch eine fortgeschrittene Fähigkeit zur differenzierten Sprachverwendung, die eine theoretische Durchdringung der Materie zwingend voraussetzt.</p>
Fertigkeiten	<p>Über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen.</p> <p>Arbeitsprozesse übergreifend planen und sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen beurteilen.</p> <p>Umfassende Transferleistungen erbringen.</p>	<p>Die geforderten kognitiven und praktischen Fertigkeiten in der telc C1-Prüfung sind in erster Linie:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte lesend oder hörend global, selektiv und im Detail verstehen – Lese-/Hörtechniken anwenden – Textinhalte und -intentionen analysieren – Sprache schriftlich oder mündlich produzieren: Stellung nehmen und argumentieren, Beispiele anführen, in Interaktion mit anderen Fragen stellen, diskutieren und zusammenfassen <p>Bei den rezeptiven Testteilen ist Planung in Bezug auf Zeiteinteilung und auf die Anwendung geeigneter Rezeptionsstrategien notwendig. Im produktiven Bereich ist die vorausschauende Strukturierung längerer und kürzerer sprachlicher Beiträge zu leisten.</p> <p>Dabei ist ein hohes Maß an selbstständigem Transfer gefordert, da die bekannte Form der Prüfungsaufgaben und die damit einhergehenden Prüfungsstrategien auf vorher nicht näher spezifizierte Inhalte angewendet werden müssen.</p>

	DQR-Beschreibung	Umsetzung in telc Deutsch C1 Hochschule
Personale Kompetenz		
Sozialkompetenz	<p>Arbeitsprozesse kooperativ, auch in heterogenen Gruppen, planen und gestalten, andere anleiten und mit fundierter Lernberatung unterstützen.</p> <p>Auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte strukturiert, zielgerichtet und adressatenbezogen darstellen.</p> <p>Interessen und Bedarf von Adressaten vorausschauend berücksichtigen.</p>	<p>Sozialkompetenz wird in der telc C1-Prüfung in den produktiven Testteilen erwartet. Beim Schreiben geht es darum, adressatengerecht und der Situation entsprechend strukturiert zu argumentieren. Deshalb gibt es zu der Schreibaufgabe immer eine Situierung, nicht nur ein nicht kontextloses Schreibthema.</p> <p>Beim Sprechen ist die Interaktion mit einem anderen Prüfungsteilnehmenden sowie mit der Prüferin oder dem Prüfer notwendig, also mit Personen mit unterschiedlichem Status und unterschiedlicher Sprachkompetenz.</p> <p>Durch das Prinzip der Paarprüfung ist eine Planung der Redebeiträge unter Einbeziehung einer anderen Person zu leisten. Sollte diese andere Person sprachliche Probleme haben, soll sie unterstützt werden (was in der Bewertung positiv vermerkt wird). Die Regeln zur Einleitung von Sprecherwechsel oder zur Herbeiführung von inhaltlicher Klärung müssen beherrscht werden.</p>
Selbstständigkeit	<p>Eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele reflektieren, bewerten, selbstgesteuert verfolgen und verantworten sowie Konsequenzen für die Arbeitsprozesse im Team ziehen.</p>	<p>Um das hohe Sprachniveau C1 zu erreichen, reicht es nicht aus, eine gewisse Zahl von Unterrichtsstunden zu besuchen, eine definierte Menge von Vokabeln zu lernen oder ein Buch mit Grammatikaufgaben durchzuarbeiten. Der Übergang von GER-Stufe B2 zur GER-Stufe C1 ist vielmehr dadurch gekennzeichnet, dass sich die Lernmethoden grundlegend weiterentwickeln müssen. Es ist notwendig, sich selbstständig mit der Sprache zu beschäftigen, sich individuelle Sprachverwendungssituationen zu schaffen und eigene Lernmethoden zu gestalten. Nur so gelingt der entscheidende Sprung von der selbstständigen zur kompetenten Sprachverwendung.</p>

5. Das Prüfungsformat von telc Deutsch C1 Hochschule

5.1 Grundlegende Prinzipien

Bevor die einzelnen Testteile genauer erläutert werden, sollen die Grundprinzipien von *telc Deutsch C1 Hochschule* kurz dargestellt werden.

Das Ziel dieser Prüfung besteht darin, kommunikative Sprachkompetenz auf der Stufe C1 festzustellen. Dazu gehört einerseits linguistische Kompetenz im engeren Sinne bezogen auf Grammatik, auf Textverständnis und Pragmatik, d. h. auf Verständnis von Sprechakten und soziolinguistischen Aspekten. Andererseits ist auch die strategische Kompetenz von Bedeutung, die Fähigkeiten zur Zielsetzung, Planung und Überwachung der eigenen Sprachproduktion umfasst.

Als Zielgruppe wurde bereits definiert, dass es sich um jüngere Menschen in der Studienvorbereitung oder um akademisch gebildete Berufstätige handelt, die ihre allgemeine Sprachkompetenz unter Beweis stellen wollen, um entweder ihre weitere Ausbildung oder den Fortgang ihrer beruflichen (Hochschul-)Karriere im deutschsprachigen Bereich auf eine fundierte sprachliche Grundlage zu stellen. Da telc C1 inhaltlich nicht auf einen bestimmten Bereich beschränkt ist und die grundlegenden sprachlichen Anforderungen an beide Gruppen sehr ähnlich sind, eignet sich die Prüfung für einen großen Personenkreis.






In der (universitären) Ausbildung wie auch im Beruf ist es unabdingbar, komplexe sprachliche Strukturen zu verstehen und zu produzieren, und zwar ohne viel Zeit zum Überlegen. Wie im Folgenden dargestellt, präsentieren die rezeptiven Aufgaben zum Lesen und zum Hören Material aus einem breiten Themenspektrum und stellen Anforderungen, die jeweils einen anderen Lese- oder Hörstil erfordern. Ebenso wird in den produktiven Teilen zum Schreiben und Sprechen verfahren, wo die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dazu aufgefordert werden, vielfältige Aufgaben jeweils textsorten- und adressatengerecht zu lösen. Auf diese Weise trägt *telc Deutsch C1 Hochschule* der Tatsache Rechnung, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch im realen Leben ständig neuen sprachlichen Herausforderungen auf unterschiedlichen Ebenen begegnen werden, sei es in einem universitären oder beruflichen Umfeld. Dem Hören eines Vortrags mag ein informelles Gespräch mit Kollegen folgen, dem Schreiben einer Hausarbeit die genaue Analyse eines Berichts. Diesen Situationen gemeinsam ist, dass in akademischer Sprachverwendung ein hohes Maß an Korrektheit wie auch eine große Breite des sprachlichen Spektrums vonnöten ist.

Anders als Prüfungen, die ausschließlich auf die sprachliche Fähigkeit hinzielen, ein Studium aufnehmen zu können, bezieht *telc Deutsch C1 Hochschule* auch nicht-akademische Situationen und Themen systematisch ein. Zudem berücksichtigt *telc Deutsch C1 Hochschule* neben der reinen Produktion auch die Interaktion. Dies gilt für das adressatenbezogene Schreiben und insbesondere für die mündliche Paarprüfung, bei der die Teilnehmer und Teilnehmerinnen miteinander kommunizieren sollen, und zwar – soweit in einer Prüfungssituation möglich – in einer natürlichen Art und Weise. Ein Teil der mündlichen Prüfung, die Zusammenfassung, fordert außerdem den Umgang mit dem von dem Partner oder der Partnerin Gesagten. Damit nähert sich die Prüfung realen Anwendungssituationen weitestmöglich an. Ein weiterer Effekt dieser Prüfungsform sollte sich mit Blick auf die Unterrichtspraxis ergeben, denn in Sprachkursen kann sich die Arbeit weder nur auf bestimmte inhaltliche Felder noch auf das intensive Üben grammatischer Strukturen konzentrieren, sondern muss notwendigerweise vielfältig und kommunikativ angelegt sein.

Was die Aufgabenstellungen und die Textauswahl sowie die Bewertung der erbrachten Leistungen angeht, so wird konsequent der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* mit seiner Stufe C1 zugrunde gelegt.

Zur ersten Orientierung zeigt die folgende Tabelle Details des Prüfungsablaufs und der Punktevergabe:

telc Deutsch C1 Hochschule

Prüfungsteil	Ziel	Aufgabentyp	Punkte	Zeit in Minuten	
Schriftliche Prüfung	 1 Leseverstehen				
	1	Textrekonstruktion	6 Zuordnungsaufgaben	12	90
	2	Selektives Verstehen	6 Zuordnungsaufgaben	12	
	3	Detailverstehen	11 Aufgaben richtig/falsch/nicht im Text	22	
		Globalverstehen	1 Makroaufgabe	2	
				48	
		 2 Sprachbausteine			
	1	Grammatik und Lexik	22 4er-Mehrfachwahlaufgaben	22	
				22	
		Pause			20
Mündliche Prüfung	 3 Hörverstehen				
	1	Globalverstehen	8 Zuordnungsaufgaben	8	ca. 40
	2	Detailverstehen	10 3er-Mehrfachwahlaufgaben	20	
	3	Informationstransfer	10 Informationen ergänzen	20	
				48	
	 4 Schriftlicher Ausdruck				
	Text schreiben	Erörterung, Stellungnahme etc.	48	70	
	Vorbereitungszeit			20	
Mündliche Prüfung	 5 Mündlicher Ausdruck				
	1a	Präsentation	Paarprüfung	6	16
	1b	Zusammenfassung/ Anschlussfragen		4	
	2	Diskussion		6	
	Punkte für sprachliche Angemessenheit		32		
			48		

5.2 Überblick: Format und Aufbau

Die Subtests der Prüfung sind wie folgt unterteilt:

Schriftliche Prüfung

Subtest Leseverstehen	
Teil 1	Längere Texte verstehen und Lücken schließen 6 Items (Zuordnungsaufgabe) Textrekonstruktion
Teil 2	Zentrale Aussagen eines längeren Texts verstehen 6 Items (Zuordnungsaufgaben) Selektives Lesen
Teil 3	Detailinformationen in längeren Texten verstehen 11 Items (richtig / falsch / nicht im Text enthalten) Detailverstehen Text als Ganzes verstehen 1 Item (passende Überschrift auswählen, 3er-Multiple-Choice) Globalverstehen
Subtest Sprachbausteine	
	Grammatik- und Rechtschreibkompetenzen unter Beweis stellen 22 Items (4er-Multiple-Choice) Grammatik und Rechtschreibung
Subtest Hörverstehen	
Teil 1	Die zentrale Aussage, Intention o.Ä. eines Sprechers bzw. einer Sprecherin verstehen 8 Hörtexte und 10 Aussagen (Zuordnungsaufgabe) Globalverstehen
Teil 2	Aussagen, Haltungen eines Sprechers bzw. einer Sprecherin in einem Interview verstehen 10 Items (3er-Multiple-Choice) Detailverstehen
Teil 3	Einem längeren Hörtext (Vortrag, Vorlesung etc.) folgen und zentrale Punkte aus dem Inhalt schriftlich festhalten können 10 Items (Gehörtes notieren) Informationstransfer
Subtest Schriftlicher Ausdruck	
	Einen komplexeren Text (Erörterung, Essay o.Ä.) schreiben können 1 Schreibaufgabe (aus 2 Aufgaben auswählen)

Mündliche Prüfung

Subtest Mündlicher Ausdruck	
Teil 1A	Präsentation 1 Thema/einer Fragestellung etc. (aus 2 Themen/Fragestellungen etc. auswählen)
Teil 1B	Zusammenfassung und Anschlussfragen Zusammenfassung (der Präsentation des Partners bzw. der Partnerin) Dem Partner bzw. der Partnerin Anschlussfragen stellen
Part 2	Diskussion Zitat eines Schriftstellers bzw. einer Schriftstellerin, Wissenschaftlers bzw. einer Wissenschaftlerin o.Ä. und standardisierte Fragen bzw. Punkte für die Diskussion

Die einzelnen (Teil-)Aufgaben werden nachfolgend spezifiziert. Hierzu werden zunächst nochmals die GER-Beschreibungen zitiert, um die Verankerung der jeweiligen (Teil-)Aufgabe in den Kann-Beschreibungen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* zu verdeutlichen.

5.3 Rezeptive Fertigkeiten: Leseverstehen

5.3.1 Lesekompetenz auf der Stufe C1 des GER

Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* enthält folgende Kann-Bestimmungen für das Leseverstehen auf Stufe C1 (siehe GER, Kapitel 4.4.2.2):

Leseverstehen allgemein:

Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.

Korrespondenz lesen und verstehen

Kann unter gelegentlicher Zuhilfenahme des Wörterbuchs jegliche Korrespondenz verstehen.

Zur Orientierung lesen

Da kein Deskriptor für C1 formuliert wurde, gelten die Anforderungen für B2:

*Kann lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden.
Kann rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum berufsbezogener Themen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt.*

Information und Argumentation verstehen

Kann ein weites Spektrum langer, komplexer Texte, denen man im gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, verstehen und dabei feinere Nuancen auch von explizit oder implizit angesprochenen Einstellungen und Meinungen erfassen.

Schriftliche Anweisungen verstehen

Kann lange, komplexe Anleitungen für neue Geräte oder neue Verfahren auch außerhalb des eigenen Fachgebietes im Detail verstehen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.

Als rezeptive Strategie wird weiterhin folgende Fertigkeit hinzugefügt:

Hinweise identifizieren / erschließen

Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.

(GER, Kapitel 4.4.2.4)

5.3.2 Die Bedürfnisse der Zielgruppe

Die oben definierte Zielgruppe der Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule* soll prinzipiell über alle oben aufgeführten Kompetenzen verfügen. Von besonderer Bedeutung ist

... die Fähigkeit, ein breites Spektrum von längeren, komplexen Texten im akademischen und beruflichen Umfeld

- im Detail zu lesen und zu verstehen,
- global und selektiv zu lesen, um relevante Informationen zu finden, und dabei den jeweils angemessenen Lesestil sicher anwenden zu können.

... die Fähigkeit, in diesen Texten

- die Intention und Einstellung des Autors bzw. der Autorin zu erkennen,
- die Diskursstruktur des Textes zu erkennen.

Die genannten Fähigkeiten haben für die Zielgruppe eine unmittelbare Relevanz, da diese sprachlichen Kompetenzen im Bereich des Leseverstehens für ein erfolgreiches Studium unabdingbar sind. Dabei ist es auch und insbesondere von Bedeutung, dass die Zielgruppe über die genannten unterschiedlichen Kompetenzen verfügt, da sie im Verlauf eines Studiums immer wieder aus verschiedenen Lesestrategien die geeignete auswählen und anwenden muss.

5.3.3 Die Formate im Leseverstehen im Test telc Deutsch C1 Hochschule

Der Subtest „Leseverstehen“ umfasst drei Aufgaben und dauert (inklusive des separaten Teils „Sprachbausteine“) 90 Minuten. Die drei zu bearbeitenden Lesetexte umfassen etwa 2200 Wörter. Anhand der Texte und der zugehörigen Aufgaben sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen unter Beweis stellen, dass sie verschiedene Lesestile anwenden können. Die Aufgaben im Subtest „Lesen“ unterscheiden sich bewusst stark voneinander, sodass die Teilnehmenden verschiedene Fertigkeiten im Bereich „Lesen“ anwenden müssen, um die Aufgaben zu lösen.

Im Subtest „Lesen“ kommen verschiedene Textsorten zum Einsatz, deren gemeinsamer Bezugspunkt jedoch in einer Relevanz für das Studium liegt: Artikel, Berichte aus Zeitungen, Zeitschriften oder von Internetseiten, populärwissenschaftliche Texte oder Essays, die eher deskriptiv oder eher argumentativ sein können. Diese Texte repräsentieren ein Themenspektrum, das sich in erster Linie auf akademische, studien- und auch berufsbezogene Inhalte bezieht. Bei der Textauswahl werden echte Fachtexte vermieden, die ohne (inhaltliche) Vorkenntnisse auf dem jeweiligen Gebiet nicht ohne Weiteres zugänglich sind. Dennoch sind die Texte so ausgewählt, dass sie den Teilnehmern und Teilnehmerinnen nicht bekannt sind und diese in der Prüfung eine eigenständige sprachliche Leistung zeigen müssen.

Leseverstehen, Teil 1 (LV1)

Leseverstehen Teil 1	
Aufbau	Arbeitsanweisung Lesetext Beispiel Items
Ziel	Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, den Inhalt eines Textes auf verschiedenen Ebenen (global, im Detail) zu erfassen, fehlende Sätze im Text einordnen und den Text so vollständig rekonstruieren zu können.
Geprüfte Fertigkeit(en)	Textrekonstruktion
Aufgabentyp	Zuordnungsaufgaben
Anzahl der Items	6 (Items 1–6)
Textsorte	Zeitschriftenartikel, kurzer Aufsatz/ Essay o. Ä.
Art der Information	Populärwissenschaftliche Texte aus verschiedenen Fächern bzw. Disziplinen (Natur-, Gesellschafts-, Geisteswissenschaften), aber auch Wissenschaftsgeschichte o. Ä.
Textlänge	400–500 Wörter inkl. der Items
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lesen einen Text. Der Text enthält insgesamt 7 Lücken (0–6). – Es sind die Lösungsmöglichkeiten a–h sowie z vorgegeben. Lösungsmöglichkeit z passt in Lücke 0 (= Beispielitem). – In jede Lücke muss der passende Satz aus den Items a–h zur Vervollständigung des Texts eingesetzt werden. – Zwei Lösungsmöglichkeiten können nicht zugeordnet werden.
Länge der Items	– variabel (ca. zwischen 9 und 16 Wörtern)
Niveau	Inputtext sowie Lösungsmöglichkeiten auf dem Niveau C1 (komplexe Strukturen und großer Wortschatz)
Auswertung	Lösungsschlüssel
Gewichtung	2 Punkte pro Item (insgesamt 12 Punkte)

Besondere Hinweise zu dieser Teilaufgabe
keine

Leseverstehen, Teil 2 (LV2)

Leseverstehen Teil 2	
Aufbau	Arbeitsanweisung Beispiel Items Lesetext
Ziel	Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, einen Lesetext zu verstehen und eine Aussage einem bestimmten Textabschnitt zuordnen zu können.
Geprüfte Fertigkeit(en)	Selektives Verstehen
Aufgabentyp	Zuordnungsaufgabe (Item zu einem Textabschnitt)
Anzahl der Items	6 (Items 7–12)
Textsorte	Sachtext aus Zeitung, Zeitschrift o. Ä.
Art der Information	Allgemeinverständliche Informationen zu einem wissenschaftlichen oder studienbezogenen Thema (z. B. zu Innovationen, Studien- oder Forschungsperspektiven).
Textlänge	ca. 650–850 Wörter
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin liest die Items 7–12. Die Items werden alle eingeleitet mit „In welchem Abschnitt ...“ mit einer darauf folgenden Aussage. – Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin liest den Text (eingeteilt in Abschnitte a–e) und ordnet die Items 7–12 einem Textabschnitt zu.
Länge der Items	– variabel, ca. 9–16 Wörter
Niveau	Inputtext und Items entsprechen dem Niveau C1 (komplexe Strukturen, breiter Wortschatz).
Bewertung	Lösungsschlüssel
Gewichtung	2 Punkte pro Item (12 Punkte insgesamt)

Besondere Hinweise zu dieser Teilaufgabe
keine

Leseverstehen, Teil 3 (LV3)

Leseverstehen Teil 3	
Aufbau	Arbeitsanweisung Lesetext Items
Ziel	Items 13–23: Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, auch spezielle Aussagen eines längeren Lesetexts erfassen zu können (beispielsweise relevant bei der Sichtung von Literatur: „Finde ich hier etwas zu Thema x?“, „Finde ich hier etwas, das x widerspricht?“ bzw. „Es ist keine Information zu x enthalten.“) Item 24: Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, das Thema eines Texts erfassen zu können.
Geprüfte Fertigkeit(en)	Items 13–23: Detailverstehen Item 24: Globalverstehen
Aufgabentyp	Items 13–23: Richtig/Falsch-Aufgabe (plus Option „nicht im Text enthalten“) Item 24: Zuordnungsaufgabe (3er-Multiple-Choice)
Anzahl der Items	12 Items (1–3 Items, optimalerweise 2, haben die Antwortmöglichkeit „nicht im Text enthalten“ zur Lösung)
Textsorte	Sachtext aus einer Zeitung, Zeitschrift o. Ä.
Art der Information	Allgemeinverständliche Informationen zu einem wissenschaftlichen oder studienbezogenen Thema (z. B. zu Lernmethoden).
Textlänge	1000–1200 Wörter
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin liest den Text und im Anschluss die Items 13–23. – Bei jedem Item entscheidet er bzw. sie, ob die jeweilige Aussage im Hinblick auf die im Text enthaltenen Informationen richtig, falsch oder nicht im Text enthalten ist. – Bei Item 24 wählt der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin unter 3 möglichen Überschriften diejenige, die am besten zum Lesetext passt.
Länge der Items	– variabel, ca. 8–16 Wörter
Niveau	Inputtext und Items entsprechen dem Niveau C1 (komplexe Strukturen, breiter Wortschatz).
Bewertung	Lösungsschlüssel
Gewichtung	2 Punkte pro Item (24 Punkte insgesamt)

Besondere Hinweise zu dieser Teilaufgabe

Item 24 wird von folgender Aufgabenstellung eingeleitet:

„Welche der Überschriften a, b oder c trifft die Aussage des Textes am besten?“

Mit der Wortwahl („treffen“ statt „passen“ o. Ä.) soll dem Wortschatz des Niveaus C1 Rechnung getragen werden. Es ist damit jedoch keinesfalls gemeint, dass die Zuordnung der „treffendsten“ Überschrift eine subjektive Entscheidung ist: Das Lösen dieser Aufgabe ist – wie es den Qualitätskriterien eines standardisierten Tests entspricht – eindeutig, d. h. es gibt genau eine Überschrift, die sich mit den entsprechenden sprachlichen Kompetenzen auf dem Niveau C1 als die treffendste identifizieren lässt.

5.4 Rezeptive Fertigkeiten: Sprachbausteine

Es seien einleitend nochmals zentrale Passagen der GER-Beschreibungen zitiert:

Kann ein **breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte** verstehen und auch **implizite** Bedeutungen erfassen.

(GER, Kap. 3.3, Hervorhebung nicht im Original)

Kann beständig ein **hohes Maß an grammatischer Korrektheit** beibehalten; **Fehler sind selten** und fallen kaum auf.

(GER, Kap. 5.2.1.2 Schlüsselbegriffe hervorgehoben)

Auch wenn sich die letztgenannte Beschreibung in erster Linie auf die produktiven Fertigkeiten bezieht, zeigen die Auszüge aus dem GER jedoch, welche Ansprüche in puncto „Grammatik“ bzw. „formale Richtigkeit“ (inkl. Rechtschreibung, Lexik) mit dem Niveau C1 verbunden sind.

Diesem Anspruch trägt die Aufgabe „Sprachbausteine“ im Test *telc Deutsch C1 Hochschule* Rechnung. Die Aufgabe ist in erster Linie eine rezeptive Aufgabe und prüft so die Kompetenzen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Hinblick auf Grammatik, Rechtschreibung, Lexik. Gerade auf dem Niveau C1 und im akademischen Kontext ist ein hohes Maß an Korrektheit auch in anderen Fertigkeiten relevant und insofern hat die Aufgabe „Sprachbausteine“ eine über das Rezeptive hinausgehende Funktion.

5.4.1 Die Bedürfnisse der Zielgruppe

Für die Sprachverwendung im akademischen Kontext ist ein hohes Maß an Korrektheit unabdingbar. Lesetexte im wissenschaftlichen Kontext bedienen sich häufig komplexer Strukturen, ohne deren Beherrschung das Textverständnis gefährdet sein kann. Ähnliches gilt für andere sprachliche Fertigkeiten, in welchen gerade im akademischen Kontext komplexe Wendungen üblich sind, die man fehlerfrei verwenden können muss, um durch formale Fehler nicht das Verständnis des Inhalts zu gefährden.

5.4.2 Das Format der „Sprachbausteine“ im Test telc Deutsch C1 Hochschule

Die Aufgabe „Sprachbausteine“ umfasst einen Text von etwa 320 bis 350 Wörtern.

Bei dem Text handelt es sich um einen allgemeinverständlichen Sachtext, vorzugsweise aus dem akademischen/universitären Kontext. Die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen stellen in dieser Aufgabe unter Beweis, dass sie komplexe grammatische Strukturen sowie Lexik und Rechtschreibung auf einem hohen Niveau beherrschen.

5. Das Prüfungsformat von telc Deutsch C1 Hochschule

Sprachbausteine	
Aufbau	Arbeitsanweisung Lesetext Beispiel Items
Ziel	Prüfen der grammatischen Kompetenz des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin sowie der Beherrschung von Rechtschreibung und Lexik.
Geprüfte Fertigkeit(en)	Grammatik, Rechtschreibung, Lexik
Aufgabentyp	4er-Multiple-Choice
Anzahl der Items	22 Items (davon beziehen sich 12–16 auf Grammatik, 4–8 auf Lexik, 1–4 auf Rechtschreibung)
Textsorte	Sachtext aus Zeitung, Zeitschrift o. Ä.
Art der Information	Allgemeinverständliche Informationen zu einem (populär-)wissenschaftlichen oder studienbezogenen Thema
Textlänge	ca. 320–350 Wörter
Aufgabe	– Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin liest den Lesetext und schließt mit Hilfe der in den Items angebotenen Möglichkeiten die Lücken.
Länge der Items	– variabel, 1–4 Wörter
Niveau	Inputtext und Items entsprechen dem Niveau C1 (komplexe Strukturen, breiter Wortschatz).
Bewertung	Lösungsschlüssel
Gewichtung	1 Punkt pro Item (22 Punkt insgesamt)

Besondere Hinweise zu dieser Teilaufgabe
keine

5.5 Rezeptive Fertigkeiten: Hörverstehen

5.5.1 Hörkompetenz auf der Stufe C1 des GER

Kapitel 4.4.2.1 (alle Unterstreichungen nicht im Original)

Hörverstehen allgemein:

Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute, abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent.

Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen.

Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.

Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen

Kann komplexer Interaktion Dritter in Gruppendiskussionen oder Debatten leicht folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, nicht vertraute Themen behandelt werden.

Als Zuschauer / Zuhörer im Publikum verstehen

Kann die meisten Vorlesungen, Diskussionen und Debatten relativ leicht verstehen.

Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen

Kann auch bei schlechter Übertragungsqualität aus öffentlichen Durchsagen (z. B. am Bahnhof oder auf Sportveranstaltungen) Einzelinformationen heraushören.

Kann komplexe technische Informationen verstehen, z. B. Bedienungsanleitungen oder Spezifikationen zu vertrauten Produkten und Dienstleistungen.

Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen

Kann ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radiosendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache gesprochen wird; kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen.

Kapitel 4.4.2.3 Fernsehsendungen und Filme verstehen

Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.

Kapitel 4.6.3.2 (alle Unterstreichungen nicht im Original)

Notizen machen (in Vorträgen, Seminaren etc.)

Kann in einer Vorlesung zu Themen seines/ihrer Interessengebietes detaillierte Notizen machen, und zwar so exakt und nahe am Original, dass diese Notizen auch für andere nützlich sind.

Kapitel 4.4.2.4 (alle Unterstreichungen nicht im Original)

Als rezeptive Strategie wird weiterhin folgende Fertigkeit hinzugefügt: Hinweise identifizieren / erschließen
Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.

5.5.2 Die Bedürfnisse der Zielgruppe

Für die Zielgruppe des Tests Deutsch C1 Hochschule – (zukünftige) Studierende – ist das Hörverstehen von besonderer Bedeutung: Über das Hörverstehen erschließen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch im Studium einen Großteil der Inhalte in Seminaren, Vorlesungen, wissenschaftlichen Diskussionen etc.

Entsprechend den zitierten Deskriptoren für die Niveaustufe C1 sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mittels des Tests Deutsch C1 Hochschule insbesondere folgende sprachlichen Kompetenzen unter Beweis stellen:

- Die Fähigkeit, ein breites Spektrum von längeren, komplexen Texten im akademischen und beruflichen Umfeld
 - im Detail hörend zu verstehen,
 - global und selektiv zu hören, um relevante Informationen zu finden.
- Die Fähigkeit, in diesen Texten die Diskursstruktur des Textes zu erkennen.
- Die Fähigkeit, einen Text – z. B. eine Vorlesung oder einen Vortrag – in seinen wesentlichen Punkten so zu erfassen, dass sinnvoll Notizen gemacht werden können.

5.5.3 Die Formate im Hörverstehen im Test telc Deutsch C1 Hochschule

Der Subtest „Hörverstehen“ umfasst drei Aufgaben und dauert insgesamt etwa 40 Minuten.

Ganz unterschiedliche Textsorten kommen dabei zum Einsatz, z. B. Vorlesungen, persönliche Meinungsäußerungen, Aufnahmen von Interviews. In der Länge variieren die Texte von kurzen Sequenzen (ca. 30–45 Sekunden) in der ersten Aufgabe bis zu einem längeren monologischen Beitrag (ca. 10 Minuten) in der dritten Aufgabe. Die Themen decken ein breites Spektrum ab, haben jedoch ihren gemeinsamen Bezugspunkt darin, dass es sich um (populär-)wissenschaftliche Themen bzw. um Themen mit Bezug zum Alltag von Studierenden handelt. Dabei kommen auch abstrakte und nicht vertraute Inhalte oder Fachsprache zum Einsatz. Daneben werden gemäß den Deskriptoren der Niveaustufe C1 auch andere Arten der Sprachverwendung berücksichtigt, also auch weniger klar strukturierte Texte und Äußerungen außerhalb der Standardsprache, Texte mit umgangssprachlichen und idiomatischen Wendungen sowie mit dem Gebrauch verschiedener Register.

Auch wenn nicht alle Teilaufgaben authentischen akademischen Kontexten entsprechen (beispielsweise Teil 2, in dem ein Interview zu hören ist), so lassen sich die zitierten GER-Beschreibungen mittels dieser Aufgaben sehr gut abprüfen. Die sprachliche Kompetenz selbst steht im Mittelpunkt des Interesses – also ob ein Teilnehmender mit Blick auf seine sprachliche Kompetenz studierfähig ist – und diese kann dann natürlich außerhalb einer Prüfung auch auf authentische Situationen transferiert werden.

Um den Lernzielen gerechte Aufgaben zu entwickeln, die vor allem einen möglichst hohen Grad an Authentizität aufweisen und dabei die Hörkompetenz zuverlässig überprüfen, wurde bei der Testentwicklung besonderer Wert gelegt auf folgende Aspekte:

Die Items folgen dem Textverlauf und sind so ausgerichtet, dass jeweils genug Zeit zur Bearbeitung bleibt, bis die nächste wichtige Information zu hören ist. Auf diese Weise wird vermieden, dass die Testteilnehmer und -teilnehmerinnen den Text nicht angemessen verarbeiten können.

Bei der Testerstellung wird außerdem darauf geachtet, dass die Sprecher und Sprecherinnen je nach Textsorte verschiedene Sprechstile repräsentieren, d. h. Sprechgeschwindigkeit, Akzent und Aussprache variieren. Ebenso werden Geschlecht und Alter der Sprecher und Sprecherinnen variiert.

5.5.4 Die Aufgaben zum Hörverstehen im Einzelnen

Hörverstehen, Teil 1 (HV1)

Hörverstehen Teil 1	
Aufbau	Arbeitsanweisung Thema der Hörtexte Items
Ziel	Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, Einstellungen, Meinungen etc. eines Sprechers bzw. einer Sprecherin in einem kurzen Hörtext zu erfassen.
Geprüfte Fertigkeit(en)	Globalverstehen
Aufgabentyp	Zuordnungsaufgaben
Anzahl der Items	8 Items (und 10 Alternativen zur Zuordnung)
Textsorte	kurze Interviews mit einzelnen Personen
Art der Information	Meinungsäußerungen, Intentionen o. Ä. zu einem bestimmten Thema (welches oberhalb der Items angeführt ist).
Sprecher	<ul style="list-style-type: none"> – Sprecher und Sprecherinnen mit Deutsch als Muttersprache, leichte Akzente/Dialekte sind möglich – Anzahl: 8 Sprecher bzw. Sprecherinnen – Geschlecht, Alter: männlich oder weiblich, (junge) Erwachsene
Textlänge	ca. 100–140 Wörter
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin hat zuerst eine Minute Zeit, um die 10 Aussagen zu lesen, die es zuzuordnen gilt. – Anschließend hört er nacheinander die 8 Hörtexte jeweils ein Mal und ordnet die passende Aussage zu.
Länge der Items	– variabel, ca. 8–16 Wörter
Niveau	Inputtext und Items entsprechen dem Niveau C1 (komplexe Strukturen, breiter Wortschatz).
Bewertung	Lösungsschlüssel
Gewichtung	1 Punkt pro Item (8 Punkte insgesamt)

Besondere Hinweise zu dieser Teilaufgabe

In der Arbeitsanweisung heißt es u. a., der Teilnehmende solle jeder Sprecherin bzw. jedem Sprecher diejenige Aussage zuordnen, die zu der Person „passt“.

Mit dieser Aufgabe wird den Beschreibungen des GER der Niveaustufe C1 insofern Rechnung getragen, als dass es dort u. a. heißt: Kann „auch **implizite** Bedeutungen erfassen“ und „von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen ziehen“.

Dabei ist „passen“ aber keineswegs als subjektive Einschätzung zu verstehen: Das Lösen dieser Aufgabe ist – wie es den Qualitätskriterien eines standardisierten Tests entspricht – eindeutig, d. h. es gibt genau eine Aussage, die sich mit den entsprechenden sprachlichen Kompetenzen auf dem Niveau C1 zu genau einem Hörtext zuordnen lässt.

Hörverstehen, Teil 2 (HV2)

Hörverstehen Teil 2	
Aufbau	Arbeitsanweisung Items
Ziel	Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, in einem komplexen Hörtext einzelne, detaillierte Informationen zu verstehen.
Geprüfte Fertigkeit(en)	Detailverstehen
Aufgabentyp	3er-Multiple-Choice
Anzahl der Items	10 Items
Textsorte	Interview
Art der Information	(populär-)wissenschaftliche oder anderweitig mit dem akademischen Diskurs bzw. Studium verknüpfte Themen
Sprecher	<ul style="list-style-type: none"> – Sprecher bzw. Sprecherinnen mit Deutsch als Muttersprache, leichte Akzente / Dialekte sind möglich – Anzahl: 2 oder 3 Sprecher bzw. Sprecherinnen (ein Sprecher bzw. eine Sprecherin als „Moderator“, ein oder zwei Sprecher bzw. Sprecherinnen als „Interviewpartner“) – Geschlecht, Alter: männlich oder weiblich, Erwachsene
Textlänge	ca. 1 100 Wörter
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin hat zunächst drei Minuten Zeit, um die Items und Antwortmöglichkeiten zu lesen. – Dann hört der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin das Interview und löst die Aufgaben, indem er entscheidet, welche Aussage er im Interview gehört hat.
Länge der Items	– variabel, ca. 5–12 Wörter
Niveau	Inputtext und Items entsprechen dem Niveau C1 (komplexe Strukturen, breiter Wortschatz).
Bewertung	Lösungsschlüssel
Gewichtung	2 Punkte pro Item (20 Punkte insgesamt)

Besondere Hinweise zu dieser Teilaufgabe

In der Arbeitsanweisung heißt es u. a., der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin solle beim Hören entscheiden, welche Aussage am besten „passt“.

Dabei ist „passen“ aber keineswegs als subjektive Einschätzung zu verstehen: Das Lösen dieser Aufgabe ist – wie es den Qualitätskriterien eines standardisierten Tests entspricht – eindeutig, d. h. es gibt genau eine Aussage, die sich mit den entsprechenden sprachlichen Kompetenzen auf dem Niveau C1 zu genau einem Hörtext zuordnen lässt.

Hörverstehen, Teil 3 (HV3)

Hörverstehen Teil 3	
Aufbau	Arbeitsanweisung Beispiel Items
Ziel	Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, einem längeren, zusammenhängenden Monolog folgen und sich währenddessen Notizen zu den wichtigsten Punkten machen zu können.
Geprüfte Fertigkeit(en)	Informationstransfer
Aufgabentyp	Informationen ergänzen
Anzahl der Items	10 (Items 65–74)
Textsorte	Monolog (Vortrag / Vorlesung)
Art der Information	Fachinformationen, wie sie typischerweise in einem kurzen Vortrag vermittelt werden; große Bandbreite an Themen, z. B. Legasthenie, Literatur im DaF-Unterricht, Elektroautos
Sprecher	<ul style="list-style-type: none"> – Sprecher bzw. Sprecherinnen mit Deutsch als Muttersprache, leichte Akzente / Dialekte sind möglich – Anzahl: 2 Sprecher bzw. Sprecherinnen (ein Sprecher bzw. eine Sprecherin für den Rahmentext, ein Sprecher bzw. eine Sprecherin für den eigentlichen Hörtext) – Geschlecht, Alter: männlich oder weiblich, Erwachsene
Textlänge	ca. 10 Minuten (= ca. 1 100 Wörter)
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin hört einen etwa 10-minütigen Vortrag. Der eigentliche Vortrag ist durch einen Rahmentext in einen universitären oder anderen Bildungskontext eingebunden. – Zu dem Hörtext erhält der Teilnehmende „Folien“, die die wesentlichen Inhalte des Vortrags enthalten (sollen). Teile dieser Informationen fehlen jedoch. – Aufgabe des Teilnehmers bzw. die Teilnehmerin ist es, die fehlenden Informationen stichpunktartig zu ergänzen.
Länge der Items	– ca. 3–6 Wörter pro „Folie“, insgesamt je nach Hörtext / Thema ca. zwischen 5 und 7 Folien
Niveau	Inputtext und Items entsprechen dem Niveau C1 (komplexe Strukturen, breiter Wortschatz).
Bewertung	siehe unten
Gewichtung	insgesamt 20 Punkte, Bewertung siehe unten

Bewertung:

Für jedes korrekte Item gibt es zwei Punkte. Wenn ein Stichwort nur zum Teil oder formal unzureichend notiert wird, kann auch ein Punkt vergeben werden.

Besondere Hinweise zu dieser Teilaufgabe

keine

5.6 Produktive Fertigkeiten: Schriftlicher Ausdruck

5.6.1 Schreibkompetenz auf der Stufe C1 des GER

Schriftliche Produktion (GER, Kapitel 4.4.1.2)

allgemein:

Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.

Kreatives Schreiben:

Kann klare, detaillierte, gut strukturierte und ausführliche Beschreibungen oder auch eigene fiktionale Texte in lesergerechtem, überzeugendem, persönlichem und natürlichem Stil verfassen.

Berichte und Aufsätze schreiben

Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben.

Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.

Texte verarbeiten (GER, Kapitel 4.6.3.2)

Kann lange, anspruchsvolle Texte zusammenfassen.

Schriftliche Interaktion (Kapitel 4.4.3.4)

allgemein

Kann sich klar und präzise ausdrücken und sich flexibel und effektiv auf die Adressaten beziehen.

Korrespondenz

Kann sich in persönlicher Korrespondenz klar und präzise ausdrücken und die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.

Notizen, Mitteilungen und Formulare

Diese Skala reicht nur bis zum Niveau B1, sodass C1 als ‚wie B1‘ definiert ist.

Kann eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert. (B1)

5.6.2 Die Bedürfnisse der Zielgruppe

Für die definierte Zielgruppe sind die zitierten Beschreibungen in zahlreichen Kontexten relevant, vom Verfassen einer schriftlichen Erörterung über das Anfertigen anderer Texte im akademischen Kontext (z. B. Zusammenfassung) bis hin zum Verfassen einer Abschlussarbeit.

Die Prüfung *telc Deutsch C1 Hochschule* trägt sowohl diesem Anspruch als auch insbesondere den zitierten GER-Beschreibungen Rechnung, indem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in erster Linie unter Beweis stellen sollen, dass sie

- gut strukturierte Texte verfassen können,
- dabei komplexe Strukturen korrekt einzusetzen wissen,
- auf einen großen Wortschatz zurückgreifen können,
- der Textsorte entsprechend angemessen schreiben können.

5.6.3 Das Aufgabenformat des Schriftlichen Ausdrucks

Der Subtest „Schriftlicher Ausdruck“ umfasst zwei Aufgaben zur Auswahl, von denen der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin eine bearbeiten muss. Die Aufgabenstellung ist kurz gehalten und besteht im Wesentlichen aus zwei konträren Aussagen zu einem Thema. Aufgabe der Teilnehmenden ist es, sich schriftlich zu dem Thema zu äußern und dabei detailliert Argumente zu diskutieren und abzuwägen.

Schriftlicher Ausdruck

Schriftlicher Ausdruck	
Aufbau	Aufgabentext Inputtext 1 (2 gegensätzliche Aussagen) Situierung und Arbeitsanweisung Inputtext 2 (2 gegensätzliche Aussagen) Situierung und Arbeitsanweisung
Ziel	Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, zu einem kontroversen Thema schriftlich Stellung zu beziehen und dabei verschiedene Argumente auch sprachlich angemessen gegeneinander würdigen zu können, um die eigene Position detailliert darzulegen.
Aufgabe	Inputtext als Schreibanlass; die zwei gegensätzlichen Aussagen in der gewählten Aufgabe sind gemeinsam der Schreibanlass und beide Aussagen sollen berücksichtigt werden.
Art der Aufgabe	Schreiben
Anzahl der Aufgaben	eine (ausgewählt aus den zwei Möglichkeiten „Inputtext 1“ bzw. „Inputtext 2“ mit der jeweils zugehörigen Situierung und Arbeitsanweisung)

Schriftlicher Ausdruck	
Inputtext	In jeder Aufgabe zwei prägnante Aussagen zu einem Thema mit Bezug zu Universität, Wissenschaft oder Studium; dazu eine Situierung und konkrete Arbeitsanweisung (z. B. „erörtern Sie“, „Legen Sie ... dar“).
Textsorte	Aussage, Zitat o. Ä. und Arbeitsanweisung
Textlänge	insgesamt ca. 45–55 Wörter
<hr/>	
geforderter Text	Je nach Situierung und Arbeitsanweisung z. B. Erörterung, Stellungnahme
erwartete Textsorte	Sachtext, u. U. mit essayistischen Zügen
geforderte Textlänge	mindestens 350 Wörter
<hr/>	
Niveau des Inputs	Niveau C1, ggf. auch Niveau B2
Bewertung	Die Texte werden nach folgenden Kriterien beurteilt: 1. Aufgabengerechtheit 2. Korrektheit 3. Repertoire 4. Kommunikative Gestaltung
Gewichtung	48 Punkte

Besondere Hinweise zu dieser Teilaufgabe

Näheres zur Bewertung des Subtests „Schriftlicher Ausdruck“ wird im Anhang erläutert.

5.7 Produktive Fertigkeiten: Mündlicher Ausdruck

5.7.1 Sprechkompetenz auf der Stufe C1 des GER

Einige Skalen zur mündlichen Produktion und Interaktion sind nicht über die Stufe B2 hinaus weitergeführt, sodass bei dieser Zusammenstellung in diesen Fällen die entsprechende B2-Beschreibung angegeben wird.

Allgemeine Beschreibungen (GER, Kap. 4.4.1.1, Hervorhebungen nicht im Original):

Mündliche Produktion allgemein

Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.

Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben

Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen.

Kann Sachverhalte ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen, kann untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.

Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Argumentieren (z. B. in einer Diskussion)

Kann etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen. (B2+)

Kann etwas klar erörtern, indem er/sie die eigenen Standpunkte ausführlich darstellt und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele stützt.

Kann seine/ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden.

Kann den Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben. (B2)

Öffentliche Ankündigungen/Durchsagen machen

Kann beinahe mühelos öffentliche Ankündigungen vortragen und dabei durch Betonung und Intonation auch feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

Vor Publikum sprechen

Kann ein komplexes Thema gut strukturiert und klar vortragen und dabei die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.

Kann spontan und beinahe mühelos mit Zwischenrufen umgehen.

Produktionsstrategien (GER, Kapitel 4.4.1.3)

Folgende Produktionsstrategien werden im GER genannt:

Planen

Kann planen, was und wie er/sie etwas sagen will, und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen. (B2)

Kompensieren

Kann etwas paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz- oder Grammatiklücken zu überbrücken. (B2+)

Kontrolle und Reparaturen

Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten neu ansetzen und umformulieren, ohne die Äußerung ganz abreißen zu lassen.

Mündliche Interaktion (GER, Kapitel 4.4.3.1, Hervorhebungen nicht im Original)

Mündliche Interaktion allgemein

Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.

Muttersprachliche Gesprächspartner verstehen

Kann im Detail verstehen, wenn über abstrakte, komplexe Themen auf fremden Fachgebieten gesprochen wird, muss jedoch manchmal Einzelheiten bestätigen lassen, besonders wenn mit wenig vertrautem Akzent gesprochen wird.

Konversation

Kann die Sprache wirksam und flexibel für soziale Zwecke gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.

Informelle Diskussion (unter Freunden)

Kann komplexen Gruppendiskussionen leicht folgen und auch dazu beitragen, selbst wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.

Formelle Diskussion und Besprechungen

Kann in einer Debatte leicht mithalten, auch wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.

Kann überzeugend eine Position vertreten, Fragen und Kommentare beantworten sowie auf komplexe Gegenargumente flüssig, spontan und angemessen reagieren.

Zielorientierte Kooperation

(z. B. ein Auto reparieren, ein Dokument diskutieren, etwas organisieren)

Kann detaillierte Instruktionen zuverlässig verstehen.

Kann zum Fortgang einer Arbeit beitragen, indem er/sie andere auffordert mitzumachen oder zu sagen, was sie darüber denken usw.

Kann eine Angelegenheit oder ein Problem klar darlegen, dabei Vermutungen über Ursachen und Folgen anstellen und die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze gegeneinander abwägen. (B2)

Transaktionen: Dienstleistungsgespräche

Kann sprachlich Situationen bewältigen, in denen es darum geht, eine Lösung in einer Auseinandersetzung auszuhandeln, z. B. bei einem Streit um einen ungerechtfertigten Strafzettel, um die finanzielle Haftung für einen Schaden in der Wohnung oder um die Schuldfrage bei einem Unfall.

Kann einen Schadensersatzfall darlegen, jemanden überzeugen, eine Wiedergutmachung zu leisten, und dabei klar die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, die er/sie zu machen bereit ist. (B2)

Informationsaustausch

Kann komplexe Informationen und Ratschläge in Zusammenhang mit allen Dingen, die mit seinem/ihrem Beruf zu tun haben, verstehen und austauschen. (B2+)

Interviewgespräche

Kann uneingeschränkt an einem Interview teilnehmen, sowohl als Interviewer/in als auch als Interviewte/r; kann die diskutierte Frage flüssig und ohne fremde Hilfe ausführen und entwickeln; kann gut mit Einwürfen umgehen.

Interaktionsstrategien (GER, Kapitel 4.4.3.5, Hervorhebungen nicht im Original)

Als Interaktionsstrategien werden folgende genannt:

Sprecherwechsel

Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.

Kooperieren

Kann eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner verbinden.

Um Klärung bitten

Kann Anschlussfragen stellen, um zu überprüfen, ob er/sie verstanden hat, was ein Sprecher sagen wollte, und um missverständliche Punkte zu klären. (B2)

5.7.2 Die Bedürfnisse der Zielgruppe

Nicht alle genannten Deskriptoren entsprechen den wesentlichen Bedürfnissen der Zielgruppe des Tests *telc Deutsch C1 Hochschule*. Die mündliche Produktion und auch Interaktion ist im Studium bzw. im universitären/akademischen Kontext besonders wichtig im Rahmen von verschiedenen Gesprächen: informelle (z. B. unter Kommilitonen), halbformelle (z. B. unter Kollegen oder in einer Diskussion im Seminar) und formelle (z. B. Prüfung, aber auch Meetings).

Um die mündliche Kommunikation mühelos in Gang setzen bzw. aufrechterhalten zu können, bedarf es sprachlicher Kompetenzen auf dem Niveau C1. Auf diesem Niveau können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen insbesondere unter Beweis stellen, dass sie

- flüssig sowohl interaktiv als auch produktiv sprechen können,
- dabei dem Thema angemessene, komplexe sprachliche Mittel und einen breiten Wortschatz zur Verfügung haben,
- korrekt sprechen können, auch wenn komplexe Themen behandelt werden,
- zu wenig vertrauten Themen spontan sprechen können,
- sich auf einen Gesprächspartner bzw. der Gesprächspartnerin beziehen und geeignete Sprecher-/Hörersignale geben können.

Den oben zitierten GER-Beschreibungen trägt der Subtest „Mündlicher Ausdruck“ in allen Prüfungsteilen Rechnung:

In Teil 1A hat der Teilnehmer bzw. der Teilnehmerin die Aufgabe, etwas zu präsentieren. Dies ist zugleich eine im akademischen Kontext (sowohl im Studium als auch im Berufsleben, aber auch informell in Gesprächen unter Kommilitonen) häufig zu bewältigende Aufgabe, sodass sie für die definierte Zielgruppe besonders relevant ist.

Auch Teil 1B weist eine hohe Relevanz für die definierte Zielgruppe auf, denn das Zusammenfassen von Präsentationen sowie das Stellen von Anschlussfragen sind feste Bestandteile des akademischen Diskurses.

In Teil 2 diskutieren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über ein Thema. Auch dies ist – fachübergreifend – eine im akademischen Kontext häufig zu bewältigende Aufgabe.

In allen Aufgaben wird den GER-Beschreibungen im Hinblick auf „Flüssigkeit“, „Wortschatz“, „Korrektheit“ o.Ä. insofern Rechnung getragen, als dass sie sich in den Bewertungskriterien wiederfinden, die weiter unten ausführlicher beschrieben sind.

5.7.3 Das Aufgabenformat des Subtests „Mündlicher Ausdruck“

Die mündliche telc C1-Prüfung wird als Paarprüfung oder im Falle ungerader Teilnehmerzahlen als Dreierprüfung abgehalten. Es ist pro Prüfung nur eine Dreiergruppe erlaubt. Meldet sich nur eine Person zur Prüfung an, darf eine Einzelprüfung abgenommen werden. In diesem Fall übernimmt einer der beiden Prüfenden die Rolle des zweiten Prüfungsteilnehmers. Es gibt zwei Prüfer bzw. Prüferinnen.

Die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten drei Aufgaben und haben 20 Minuten Vorbereitungszeit. Für die Mündliche Produktion/Interaktion (die eigentliche Prüfung) sind ca. 16 Minuten für eine Paarprüfung bzw. ca. 24 Minuten für eine Dreierprüfung angesetzt.

Insgesamt ist die mündliche Prüfung an den oben zitierten Skalen des GER für mündliche Produktion und Interaktion ausgerichtet.

Sprechen, Teil 1 (A und B): Präsentation, Zusammenfassung und Nachfragen

Mündlicher Ausdruck Teil 1	
Aufbau	Teil 1A: Aufgabentext (standardisiert) zwei Themen zur Auswahl Teil 1B: Aufgabentext (standardisiert)
Ziel	Teil 1A: Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, ein Thema gut strukturiert, flüssig und sprachlich angemessen präsentieren zu können. Teil 1B: Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, eine Präsentation in den wichtigsten Punkten zusammenfassen und Anschlussfragen stellen sowie auch beantworten zu können.
Aufgabe	Teil 1A: Aus zwei Aufgaben eine auszuwählen und zu dieser Aufgabe eine kurze Präsentation zu halten. Teil 1B: Die Präsentation des anderen Teilnehmers bzw. der anderen Teilnehmerin zusammenzufassen und Nachfragen zu stellen sowie auf Nachfragen auch angemessen antworten zu können.
Art der Aufgabe	Teil 1A: Monolog Teil 1B: Dialog zwischen den Teilnehmenden
Zeit	Vorbereitungszeit für Teil 1A: 20 Minuten (unter Aufsicht, Hilfsmittel sind nicht erlaubt) Teil 1A: ca. 3 Min. pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin Teil 1B: ca. 2 Min. pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin
Teil 1A	
Input	Aufgabe In einem Studienstrategiekurs sollen Sie ein Kurzreferat (ca. 3 Minuten) halten. Wählen Sie eines der Themen aus. Sie können sich Notizen machen (Stichworte, keinen zusammenhängenden Text). Denken Sie auch an eine Einleitung (Beispiel, eigene Erfahrung, ...) und an einen Schluss bzw. ein Fazit. Ihr Vortrag soll gut gegliedert sein und das Thema klar und detailliert darstellen. Im Anschluss werden Ihnen Fragen gestellt.
Aufgabe	Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin wählt eines der beiden Themen aus und kann in der Vorbereitungszeit seine Präsentation vorbereiten. In der Prüfung hält er eine angemessene Präsentation zum gewählten Thema.

Mündlicher Ausdruck Teil 1	
Teil 1B	
Input	<p>Aufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Machen Sie sich Notizen, während Ihr Partner oder Ihre Partnerin seine bzw. ihre Präsentation vorträgt. Im Anschluss an die Präsentation sagen Sie dann zusammenfassend, was Ihr Partner oder Ihre Partnerin vorgetragen hat. – Stellen Sie dann Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin Anschlussfragen. – und beantworten Sie die Anschlussfragen zu Ihrer eigenen Präsentation.
Aufgabe	Der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin macht sich während der Präsentation des anderen Teilnehmers bzw. der anderen Teilnehmerin Notizen und fasst im Anschluss an die Präsentation des anderen diese zusammen. Danach bzw. daran anknüpfend stellt er bzw. sie weitere Fragen zur Präsentation.
Niveau	Aufgabentext B2
Bewertung	von telc lizenzierte Prüfer und Prüferinnen Bewertungskriterien
Gewichtung	Teil 1A: 6 Punkte Teil 1B: 4 Punkte sowie für den gesamten Subtest „Mündlicher Ausdruck“ 32 Punkte für die sprachliche Angemessenheit

Sprechen, Teil 2: Diskussion

Mündlicher Ausdruck Teil 2	
Aufbau	Aufgabentext (standardisiert) Zitat Leitpunkte (standardisiert)
Ziel	Die Fähigkeit des Teilnehmers bzw. der Teilnehmerin zu prüfen, über ein Thema sprachlich angemessen diskutieren zu können und dabei sowohl sprachliche Kompetenzen als auch Kompetenzen der sprachlichen Interaktion einzusetzen.
Aufgabe	Über ein Zitat eines deutschen Schriftstellers bzw. einer Schriftstellerin, Wissenschaftlers bzw. einer Wissenschaftlerin o.Ä. soll diskutiert werden. Das Zitat soll es ermöglichen, unabhängig von der Herkunft der Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf eigene Erfahrungen zurückzugreifen. Die Leitpunkte unterhalb des Zitats dienen als Hilfe.
Art der Aufgabe	Dialog zwischen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen
Zeit	ca. 6 Min.
Input	Diskutieren Sie mit Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin das folgende Thema: ... Aufgabe – Wie verstehen Sie diese Aussage? – Sagen Sie, inwieweit Sie mit der Aussage übereinstimmen oder sie ablehnen. – Geben Sie dazu Gründe und Beispiele an. – Gehen Sie auch auf die Argumente Ihres Partners oder Ihrer Partnerin ein.
Aufgabe	Das von den Prüfern bzw. Prüferinnen während der Prüfung gegebene Thema in Form eines Zitats (3 Themen zur Auswahl) soll nach kurzer Bedenkzeit inhaltlich im Verstehen gesichert und anschließend in seiner Aussage diskutiert werden.
Niveau	In der Regel B2, Zitat ggf. auch C1
Bewertung	von telc lizenzierte Bewerter und Bewerterinnen Bewertungskriterien
Gewichtung	6 Punkte sowie für den gesamten Subtest „Mündlicher Ausdruck“ 32 Punkte für die sprachliche Angemessenheit

Hinweise zu diesem Aufgabenteil:

Die mündlichen Aufgaben werden nach folgenden Kriterien beurteilt:

1. Aufgabengerechtigkeit
2. Flüssigkeit
3. Repertoire
4. Grammatische Richtigkeit
5. Aussprache und Intonation

Näheres dazu ist in Abschnitt 6.1 erläutert.

6. Bewertung der produktiven Prüfungsteile

Aus allen genannten Anforderungen für die schriftliche und die mündliche Prüfung ergeben sich die im Folgenden dargestellten Bewertungsrichtlinien.

Ableitung der Bewertungskriterien für die produktiven Testteile aus dem GER

6.1 Bewertung des Mündlichen Ausdrucks

1. Aufgabengerechtigkeit

Zielniveau

- Die gestellte Aufgabe wird erfüllt.
- Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin beteiligt sich aktiv am Gespräch.
- Seine oder ihre Beiträge sind gut strukturiert.
- Die Kommunikation ist adressatenbezogen.

→ Auf die einzelnen Aufgaben bezogen heißt das:

Präsentation:	<p>Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert und gut strukturiert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.</p> <p>Kann dabei die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen. Kann Geschichten erzählen und dabei Exkurse machen, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.</p> <p>Kann Anschlussfragen stellen und beantworten.</p>
Zusammenfassung und Nachfragen:	<p>Kann komplexer Interaktion Dritter oder Präsentationen Dritter leicht folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, nicht vertraute Themen behandelt werden.</p> <p><i>Kann Gesagtes so effektiv zusammenfassen, dass ein beim Gespräch nicht Anwesender adäquat informiert wäre. [dies nicht im GER]</i></p> <p>Kann Anschlussfragen stellen, um zu überprüfen, ob er/sie verstanden hat, was ein Sprecher sagen wollte, und um missverständliche Punkte zu klären.</p>
Diskussion:	<p>Kann komplexen Diskussionen leicht folgen und auch dazu beitragen, selbst wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.</p> <p>Kann überzeugend eine Position vertreten, Fragen und Kommentare beantworten sowie auf komplexe Gegenargumente flüssig, spontan und angemessen reagieren.</p> <p>Kann zum Fortgang einer Arbeit beitragen, indem er bzw. sie andere auffordert mitzumachen oder zu sagen, was sie darüber denken usw.</p>

(GER, Schlüsselbegriffe hervorgehoben)

2. Flüssigkeit

Zielniveau

- Der Teilnehmende spricht sehr flüssig und spontan, mit wenig Zögern, um nach Worten zu suchen. Er bzw. Sie spricht nicht unbedingt schnell, aber in gleichmäßigem Tempo ohne Stockungen.
- Er bzw. Sie nutzt Verknüpfungsmittel, sodass die Kommunikation kohärent ist.
- Die Kommunikation wirkt natürlich. Pausen stören die Kommunikation nicht.

→ Kann sich **beinahe mühelos** spontan und fließend ausdrücken; **nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.**

(GER, Schlüsselbegriffe hervorgehoben)

3. Repertoire

Zielniveau

- Das sprachliche Repertoire ist breit, die Ausdrucksweise abwechslungsreich und der Aufgabe angemessen.
- Der Teilnehmende macht nicht den Eindruck, sich inhaltlich einschränken zu müssen, um im Rahmen einer begrenzten Sprachkompetenz zu bleiben.
- Er bzw. Sie nutzt komplexe Satzformen.

→ Kann aus seinen bzw. ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, **ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.** Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken **problemlos Umschreibungen** gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen. **Gelegentliche kleinere Schnitzer**, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch. Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der **Situation und dem Kommunikationspartner bzw. -partnerin anpassen** und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es **unter den jeweiligen Umständen angemessen** ist.

(GER, Schlüsselbegriffe hervorgehoben)

4. Grammatische Richtigkeit

Zielniveau

- Es treten fast keine Fehler in Morphologie, Genus oder Syntax auf, nur gelegentlich bei komplexeren Satzkonstruktionen.

→ Kann beständig ein **hohes Maß an grammatischer Korrektheit** beibehalten; **Fehler sind selten** und fallen kaum auf.

(GER, Schlüsselbegriffe hervorgehoben)

5. Aussprache und Intonation

Zielniveau

- Aussprache und Intonation sind klar und natürlich.
- Wort- und Satzmelodie sind korrekt.
- Der Teilnehmende kann Intonation einsetzen, um Bedeutungsnuancen zu vermitteln.

→ Kann die Intonation variieren und so betonen, dass **Bedeutungsnuancen** zum Ausdruck kommen. Hat eine **klare, natürliche** Aussprache und Intonation erworben.

(GER, Schlüsselbegriffe hervorgehoben)

6.2 Bewertung des Schriftlichen Ausdrucks

Die Beurteilung der schriftlichen Leistung erfolgt nach vier Kriterien:

1. Aufgabengerechtigkeit

2. Korrektheit

3. Repertoire

4. Kommunikative Gestaltung

Innerhalb dieser Kriterien wird die Leistung danach beurteilt, ob sie dem Zielniveau C1 „in jeder Hinsicht“, „vorwiegend“, „vorwiegend nicht“ oder „überhaupt nicht“ entspricht.

Im Folgenden werden die Kriterien ausdifferenziert und mit leicht modifizierten Kann-Bestimmungen auf Grundlage des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER)* verdeutlicht. Zur praktischen Bewertung dient die tabellarische Übersicht am Ende.

1. Aufgabengerechtigkeit

Zielniveau

- Der Text deckt die Aufgabenstellung in Bezug auf die inhaltlichen Vorgaben voll ab.
- Der Text hat einen „roten Faden“.
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema findet statt.

Bewertung Aufgabengerechtigkeit

A	B	C	D
Der Text entspricht durchgängig den Anforderungen der jeweiligen Aufgabe.	Der Text entspricht weitgehend den Anforderungen der jeweiligen Aufgabe. Text ist weitgehend-adressaten-/ situationsgerecht.	Der Text entspricht den Anforderungen nur teilweise. Text entspricht der Textsorte/ Situation nur ansatzweise.	Der Text entspricht den Anforderungen (fast) überhaupt nicht. Textsorte und/oder Thema ist nicht getroffen.

2. Korrektheit

Zielniveau

- Sehr wenige oder keine Fehler in Morphologie, Syntax und Orthographie, einige wenige Fehler bei komplexen Satzkonstruktionen.

Bewertung Korrektheit

A	B	C	D
Der Text zeigt durchgängig dem Zielniveau entsprechende Kompetenz.	Der Text zeigt größtenteils dem Zielniveau entsprechende Kompetenz. Fehler kommen (fast) nur in komplexen Strukturen vor und stören das Textverständnis nicht.	Der Text weist auch in einfachen Strukturen mehrere Fehler auf, und/oder das Textverständnis ist beeinträchtigt.	Der Text enthält auch in einfachen Strukturen zahlreiche Fehler und/oder der Text ist beim ersten Lesen an einigen Stellen unverständlich.

6. Bewertung der produktiven Prüfungsteile

3. Repertoire

Zielniveau

- Der Text zeigt weitreichende Kompetenz in Bezug auf Umfang und Komplexität des Ausdrucks.
- Komplexere Satzformen verwendet, wo sie angemessen sind.

Bewertung Repertoire

A	B	C	D
Der Text zeigt durchgängig dem Zielniveau entsprechende Kompetenz.	Der Text zeigt an wenigen Stellen sprachliche Einschränkungen, einfachen Wortschatz oder einfache Strukturen.	Der Text zeigt an mehreren Stellen sprachliche Einschränkungen, häufig einfachen Wortschatz oder einfache Strukturen und/oder häufige Wiederholung von Wendungen. Wenn komplexe Strukturen versucht werden, sind sie fehlerhaft, Verständnis teilweise beeinträchtigt.	Der Text zeigt (fast) durchgängig sprachliche Einschränkungen, fast nur einfache Strukturen. TN wiederholt Wendungen sehr häufig und nutzt (fast) nur einfachen Wortschatz. Wenn komplexe Strukturen versucht werden, sind sie sehr fehlerhaft und weitgehend unverständlich.

4. Kommunikative Gestaltung

Zielniveau

- Der Text ist auch auf der Mikroebene (Absätze/Sinnabschnitte) gut strukturiert.
- Angemessene Verknüpfungsmittel werden verwendet. Die Absätze/Sinnabschnitte sind hinsichtlich Kohäsion und Kohärenz gelungen.

Unter „Verknüpfungen“ sollte die ganze Vielfalt der Kohäsionsmittel verstanden werden, nicht nur Konnektive.

- Substitution – Unter-, Oberbegriffe; Synonyme
- Pro-Formen (Pronomina, Adverbien, Demonstrativpronomina etc.)
- Ellipse (Rom hat mir gefallen. Paris weniger.)
- Explizite Verknüpfung (wie oben ausgeführt ... unter Punkt 3 ...)
- Tempusverwendung (informiert bei richtigem Gebrauch über zeitliche Abfolge von Ereignissen)
- Artikelverwendung (unbestimmter Artikel führt bisher Ungenanntes ein, bestimmter Artikel verweist auf bereits Eingeführtes), Thema/Rhema
- Konnektive – Konjunktionen, Pronominaladverbien (und, weil, deswegen, darüber ...)

Bewertung Kommunikative Gestaltung

A	B	C	D
Der Text entspricht dem geforderten Niveau durchgehend.	Der Text entspricht dem geforderten Niveau weitgehend, bis auf vereinzelte Unklarheiten in der Struktur und / oder teils einfache Verknüpfungen.	Der Text ist nicht immer klar gestaltet. Er hat einige Brüche in der Struktur und einige nicht funktionierende oder (fast) nur einfache Verknüpfungen.	Der Text ist an vielen Stellen unklar, hat unklare Struktur und viele nicht funktionierende Verknüpfungen bzw. (fast) keine Verknüpfungen.

Bewertungshinweise

Die Bewertung des Subtests „Schreiben“ erfolgt durch telc lizenzierte Bewerterinnen und Bewerter. Eine evtl. Bewertung 2 überstimmt Bewertung 1. In der telc Zentrale werden regelmäßig Stichproben vorgenommen. Die telc Bewertung ist die Endbewertung.

Thema verfehlt

Wenn sich die Schreibleistung nicht auf eines der zur Wahl stehenden Themen bezieht, wird das Kennzeichen „Thema verfehlt“ vergeben. In diesem Fall ist die Arbeit in allen vier Kriterien mit „D“ zu bewerten.

7. Übersicht: Erstellung des Prüfungsformats

In den folgenden Tabellen wird die Umsetzung der Bedürfnisse der Zielgruppe sowie der im GER festgeschriebenen Anforderungen in konkrete Aufgaben aufgezeigt.

Tabelle 1: Umsetzung der Bedarfe der Zielgruppe

Anforderungen an Studierende		Aufgabe in <i>telc Deutsch C1</i>
Vorlesungen, Präsentationen und Vorträgen folgen	→	HV3, Sprechen, Teil 1
Mitschriften zu Vorträgen und Vorlesungen anfertigen	→	HV3
alltäglichen Gesprächen und mündlichen Meinungsäußerungen folgen	→	HV1, Sprechen, Teil 1A und Teil 2
komplexe schriftliche Texte verstehen und verschiedene Lesestile anwenden	→	LV1–3
sich schnell einen Überblick über Textinhalte verschaffen	→	LV3
relevante Informationen in komplexen Texten finden	→	LV2
die Textstruktur anhand textgrammatischer und inhaltlicher Markierungen erkennen	→	Sprachbausteine
(indirekt ausgedrückte) Meinungen und Haltungen in mündlichen und schriftlichen Äußerungen verstehen	→	LV2
klar verständliche und gut strukturierte Präsentationen und längere Redebeiträge flüssig formulieren	→	Sprechen, Teil 1 und Teil 3
sich aktiv an (formalen) Diskussionen und alltäglichen Gesprächen zu jedem Thema effektiv beteiligen	→	Sprechen, Teil 2
spontan reagieren und flüssig sprechen	→	Sprechen
Texte zusammenfassen und wiedergeben	→	Sprechen, Teil 1B (auch: HV3)
Stellung nehmen und argumentieren	→	Sprechen, Teil 2, Schriftlicher Ausdruck
spontan, flüssig und weitgehend korrekt schreiben	→	Schriftlicher Ausdruck
zwischen verschiedenen Textsorten differenzieren	→	Schriftlicher Ausdruck

7. Übersicht: Erstellung des Prüfungsformats

Tabelle 2: Umsetzung einiger GER-Beschreibungen für das Niveau C1

Kann-Beschreibung im GER		Umsetzung in telc Deutsch C1 Hochschule
Kann sich flexibel ...	→	Schriftlicher Ausdruck Sprechen
und effektiv auf die Adressaten beziehen.	→	Schriftlicher Ausdruck: Situierung Sprechen: Paarprüfung
Kann die Sprache wirksam und flexibel für soziale Zwecke gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.	→	Schriftlicher Ausdruck Sprechen, Teil 1 und Teil 3
Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.	→	Bewertungskriterium in den Subtests „Schriftlicher Ausdruck“ und „Sprechen“
Beherrscht einen großen Wortschatz. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.	→	relevant für alle Subtests, besonders Schriftlicher Ausdruck, Sprechen
Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen ...	→	LV2 In welchem Abschnitt beschreiben / widersprechen / zeigen die Autoren und Autorinnen...
... und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.	→	LV1: Textrekonstruktion HV3: Mitschrift
Kann ein weites Spektrum langer, komplexer Texte, denen man im gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, verstehen [...].	→	Themenbeispiele: Wohnsituation Studierender, Geschichte der Rechenmaschinen, Zukunft von Elektroautos, Automatisierung im Haushalt

8. Ablauf und Auswertung

Die schriftliche Prüfung, also die Subtests Leseverstehen, Hörverstehen und Schreiben, müssen als Einheit betrachtet werden und dementsprechend gemäß den Zeitvorgaben an einem Stück abgelegt werden. Die Mündliche Prüfung kann auch an einem anderen Tag erfolgen.

Nach Ablegen der Prüfung erhalten alle Teilnehmenden eine genaue Aufstellung der Ergebnisse pro Subtest, d.h., sie werden darüber informiert, wie viele Punkte sie im Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen erreicht haben. Dazu wird auch die jeweilige Prozentzahl genannt, um die Einordnung zu erleichtern.

Bestanden hat, wer insgesamt mindestens 60 Prozent der Punkte erreicht hat. Zudem muss die 60-Prozent-Marke sowohl im schriftlichen Prüfungsteil (LV, HV, SA) überschritten sein wie auch im mündlichen. Ist nur in einem der beiden Prüfungsteile die erforderliche Punktzahl nicht erreicht, kann dieser Teil innerhalb des folgenden Kalenderjahres einzeln wiederholt werden.

Wo und wie werden die Tests ausgewertet?

Die Testergebnisse werden in der Zentrale der telc gGmbH in Frankfurt am Main ausgewertet. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen S30 wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird das Zertifikat ausgestellt. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

telc Bewerter bzw. Bewerterinnen und Prüfer bzw. Prüferinnen

Die Prüfer und Prüferinnen, die die mündliche Leistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, haben eine telc Prüferlizenz. Sie erhalten die telc Prüferlizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an einer telc Prüferqualifizierung.

Die Bewerter und Bewerterinnen, die die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, verfügen über eine mehrjährige Erfahrung in der Bewertung von Schreibleistungen. Genauere Angaben zu Prüfer- und Bewerterqualifizierungen finden Sie auf der Homepage www.telc.net. Außerdem werden die Schreibleistungen in der Zentrale der telc gGmbH durch besonders qualifizierte und fortlaufend kalibrierte Bewerterinnen und Bewerter zweitbewertet.

Weitere Einzelheiten können Sie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, der Prüfungsordnung und den Hinweisen zur Durchführung der Prüfung entnehmen, die Sie in der jeweils aktuellen Fassung auf unserer Website finden: www.telc.net.



C1

Hören: Ich kann längeren Redebeiträgen folgen. Ich kann ohne große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.

Lesen: Ich kann lange, komplexe Texte der unterschiedlichsten Stilrichtungen verstehen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen.

Sprechen: Ich kann mich spontan, fließend und präzise ausdrücken. Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und Redebeiträge angemessen abschließen.

Schreiben: Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben. Ich kann dabei den jeweils angemessenen Stil wählen.

C2

Hören: Ich kann Fachvorträge oder Präsentationen verstehen, die viele umgangssprachliche oder regional gefärbte Ausdrücke oder auch fremde Terminologie enthalten.

Lesen: Ich kann abstrakte, inhaltlich und sprachlich komplexe Texte wie Handbücher, Fachartikel und literarische Werke verstehen.

Sprechen: Ich kann einen Vortrag zu einem komplexen Thema halten und auch feine Bedeutungsnuancen ausdrücken.

Schreiben: Ich kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und die berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass eine kohärente Darstellung entsteht.

B1

Hören: Ich kann die Hauptinformationen verstehen, wenn es um Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann Sendungen verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.

Lesen: Ich kann Texte in Alltags- oder Berufssprache verstehen. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen und Wünschen berichtet wird.

Sprechen: Ich kann an Gesprächen über Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen oder aktuelle Ereignisse teilnehmen.

Schreiben: Ich kann einfache Texte über vertraute Themen schreiben. Ich kann in persönlichen Briefen von meinen Erfahrungen und Eindrücken berichten.

B2

Hören: Ich kann längeren Redebeiträgen und Vorträgen folgen und Nachrichtensendungen, Reportagen und Spielfilme verstehen.

Lesen: Ich kann Artikel und Berichte lesen und dabei Standpunkte des Autors verstehen. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.

Sprechen: Ich kann mich mit Muttersprachlern in Gesprächen verständigen und mich aktiv an Diskussionen beteiligen.

Schreiben: Ich kann in Berichten Informationen wiedergeben und Argumente darlegen.

A1

Hören: Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.

Lesen: Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.

Sprechen: Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Ich kann einfache Sätze gebrauchen, um bekannte Leute zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.

Schreiben: Ich kann eine kurze, einfache Postkarte schreiben, z.B. Feriengrüße.

A2

Hören: Ich kann sehr einfache Informationen verstehen. Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.

Lesen: Ich kann in einfachen Texten (Prospekten, Speisekarten, Fahrplänen etc.) konkrete Informationen auffinden und einfache persönliche Briefe verstehen.

Sprechen: Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen. Ich kann mit einer Reihe von Sätzen mein persönliches und berufliches Umfeld beschreiben.

Schreiben: Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z.B. um mich für etwas zu bedanken.

***telc Sprachenzertifikate:
Für dein Studium, für deine Zukunft***



Wertvolle Zusatzqualifikation durch international anerkannte telc Zertifikate:

- Prüfungen in zehn Sprachen auf allen Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen
- Für den Nachweis von Sprachkenntnissen an Hochschulen und als Pluspunkt bei Bewerbungen
- Gute Vorbereitung durch Übungstests und transparente Bewertungskriterien

ENGLISH

- C2** telc English C2

- C1** telc English C1

- B2-C1** telc English B2-C1 Business
telc English B2-C1 University

- B2** telc English B2
telc English B2 School
telc English B2 Business
telc English B2 Technical

- B1-B2** telc English B1-B2
telc English B1-B2 Business

- B1** telc English B1
telc English B1 School
telc English B1 Business
telc English B1 Hotel and Restaurant

- A2-B1** telc English A2-B1
telc English A2-B1 School
telc English A2-B1 Business

- A2** telc English A2
telc English A2 School

- A1** telc English A1
telc English A1 Junior

ITALIANO

- B2** telc Italiano B2

- B1** telc Italiano B1

- A2** telc Italiano A2

- A1** telc Italiano A1

ČESKÝ JAZYK

- B1** telc Český jazyk B1

PORTUGUÊS

- B1** telc Português B1

DEUTSCH

- C2** telc Deutsch C2

- C1** telc Deutsch C1
telc Deutsch C1 Beruf
telc Deutsch C1 Hochschule

- B2-C1** telc Deutsch B2-C1 Medizin

- B2** telc Deutsch B2+ Beruf
telc Deutsch B2

- B1-B2** telc Deutsch B1-B2 Pflege

- B1** telc Deutsch B1+ Beruf
Zertifikat Deutsch
Zertifikat Deutsch für Jugendliche

- A2-B1** Deutsch-Test für Zuwanderer

- A2** telc Deutsch A2+ Beruf
Start Deutsch 2
telc Deutsch A2 Schule

- A1** Start Deutsch 1
telc Deutsch A1 Junior

ESPAÑOL

- B2** telc Español B2
telc Español B2 Escuela

- B1** telc Español B1
telc Español B1 Escuela

- A2** telc Español A2
telc Español A2 Escuela

- A1** telc Español A1
telc Español A1 Júnior

JĘZYK POLSKI

- B1-B2** telc Język polski B1-B2 Szkoła

TÜRKÇE

- C1** telc Türkçe C1

- B2** telc Türkçe B2
telc Türkçe B2 Okul

- B1** telc Türkçe B1
telc Türkçe B1 Okul

- A2** telc Türkçe A2
telc Türkçe A2 Okul
telc Türkçe A2 İlkokul

- A1** telc Türkçe A1

FRANÇAIS

- B2** telc Français B2

- B1** telc Français B1
telc Français B1 Ecole
telc Français B1 pour la Profession

- A2** telc Français A2
telc Français A2 Ecole

- A1** telc Français A1
telc Français A1 Junior

РУССКИЙ ЯЗЫК

- B2** telc Русский язык B2

- B1** telc Русский язык B1

- A2** telc Русский язык A2

- A1** telc Русский язык A1

اللغة العربية

- B1** telc اللغة العربية B1

Übungstests zu allen Prüfungen können Sie kostenlos unter www.telc.net herunterladen.

HANDBUCH

DEUTSCH C1 HOCHSCHULE

Klar verständliche und standardisierte Aufgabenstellungen, in Verbindung mit einer europaweit einheitlichen Bewertung nach allgemein verbindlichen und objektiven Kriterien – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale aller Deutschprüfungen von telc. Diese Lernzielbeschreibung liefert dementsprechend eine theoretische Begründung der Prüfung und zeigt auf, welche Szenarien in der Prüfung vorkommen können. Die Testspezifikationen sorgen in Zusammenhang mit dem Übungstest für Transparenz in Bezug auf Aufgabentypen und Inhalte, die in den Echtttestversionen vorkommen können.